

Ertragssteigerung des deutschen Bodens um ein Sechstel.

Planung für den Arbeitsdienst.

Arbeitsvorrat für zwei Jahrzehnte.

Berlin, 4. März. Im Deutschen Arbeitsdienst, dessen neues Heft ausschließlich dem Problem der Arbeitsplanung und Arbeitsausbildung im Arbeitsdienst gewidmet ist, wird von besonderer Bedeutung die Ausführungen des Gauarbeitsführers Thohens über die Planung im Arbeitsdienst. Thohens stellt fest, daß noch kaum einjährige Beobachtungen bereits ein durchaus erprobendes Überblick für die eigentliche Planungsarbeit auf dem Gebiet der Landesfakturarbeit für die der Arbeitsdienst in erster Linie einsetzt wird, vorliegt. Daraus ergibt sich ein Arbeitsvorrat für zwei Jahrzehnte: Arbeitsdienst eines vollen Jahrzehnts, Jugendlicher am deutschen Grund und Boden, ein Arbeitsvorrat, dessen Bewältigung für unsere Selbstversorgung mehr bedeutet, als ein Landesgewinn im Umfang von einem Sechstel Deutschlands. Denn unter landwirtschaftlicher Ertrag werde hierdurch nicht nur um ein Sechstel des jetzigen vermehrt, sondern dieser werde auch zum größten Teil aus der bereits landwirtschaftlich genutzten Fläche genommen, in der er dem Bauern ohne Nachrast zufalle. Thohens betont die Notwendigkeit, lang andauernde Finanzierung von Arbeit und Erfüllt, daß die immer neue Finanzierung der hier vorliegenden Arbeitsausgaben solange fortgesetzt werden wird, bis der letzte deutsche Arbeiter seinen Arbeitsplatz wieder gefunden hat. Arbeitslosigkeit sei Wahn- und Verzweigen, und nicht Wohnung und dieses Verzweigen könnten nur dadurch ausgerottet werden, daß das Geld wieder zum Dienst der Arbeit wird, anstatt ihr Herr zu sein. Über die Arbeitsausbildung im Arbeitsdienst, die einmal durch Schulung des Dienstwilligen, zum anderen namentlich durch umfassende Ausbildung der Führer erfolgt, äußert sich Regierungsrat Dr. Rau von der Reichsleitung. Das Ziel sei, den Arbeitsdienst in Zukunft von technischen Abhängigkeiten freizumachen. Die Reichsleitung bearbeitet zurzeit in Gemeinschaft mit dem Reichsminister für Wirtschaftlichkeit ein Lehrbuch für die Arbeitsausbildung, in dem die Ausführung aller im Arbeitsdienst vorliegenden Arbeiten behandelt wird.

Keine besonderen Studentenlager.

Berlin, 4. März. In der Presse war verschiedentlich die Ansicht ausgetreten, daß für die Studenten besondere Arbeitslager eingerichtet würden. Demgegenüber wird betont, daß die Studenten nicht in eigenen Studentenarbeitslagern untergebracht, sondern daß sie auf die verschiedenen Arbeitslager verteilt werden.

Eine Zusammenballung der Studenten in eigenen Arbeitslagern soll auf jeden Fall vermieden werden. Im Gegenteil soll ja gerade erzielt werden, daß die jungen Leute sich in die Volksgemeinschaft einfügen, für sie Verständnis finden und nicht Sondergruppen bilden.

Deutschlands größtes Hilfswerk lager eröffnet.

Erfurt, 4. März. Die SA-Gruppe 142 (Erfurt) übernahm am Sonntag mit einer zärtlichen Feier das Hilfswerk. Die Einwohnerfeier bewies durch reichen Flaggenschmuck ihre Verbundenheit mit der SA. Der Führer der Gruppe Thüringen Staatsrat Spaniol wies mit Nachdruck darauf hin, daß es die ernsthafte Aufgabe der SA sei, die soziale Frage zu lösen und alle an ihr herantretenden sozialen Aufgaben durchzuführen. Es komme darauf an, das Wort Sozialismus nicht nur im Mund zu führen, sondern ihn in die Tat umzusetzen. Aus diesem Grund habe man jetzt dieses SA-Hilfswerk lager als größtes von Deutschland eröffnet, um dort arbeitslosen SA-Kameraden Gelegenheit zu geben, sich für ihre Berufe vorzubereiten, damit sie, wenn sie eines Tages wieder in den Produktionsprozeß eingereiht werden können, ihrer Tätigkeit nicht unvorbereitet gegenüberstehen.



Staatsrat Spaniol.

der Leiter der NSDAP des Saargebiets, ist von seinem Posten zurückgetreten und hat gleichzeitig die Leitung der Deutschen Front im Reiche übernommen. Die Deutsche Front umfaßt alle innerhalb des Saargebiets wohnenden Deutsches, die im Jahre 1935 an der großen Saarabstimmung teilnehmen können.

Die Eingliederung des Kernstahlhelms in die SA.

Der letzte Schein einer Trennung beseitigt.

Duisburg-Hamborn, 3. März. Anlässlich der Eingliederung des Kernstahlhelms in die SA wird von dem bisherigen Landesführer des Stahlhelms Major a. D. Niederschöf, ein Tagesbefehl ausgegeben, in dem er mitteilt, daß die Überführung des Landesverbandes Niederrhein des Stahlhelms in die SA R. 1 verfügt habe. Führer in der SA R. 1 können, soviel es in dem Tagesbefehl weiter, auf Grund des Beschlusses des obersten SA-Führers nicht gleichzeitig Führer im Stahlhelm sein. Nach Wiedung der mit unterstehenden Verbänden hat sich keiner der Kameraden bereit erklärt, den Stahlhelm weiterzuführen. Damit steht fest, daß der Stahlhelm im Bereich des Landesverbandes Niederrhein des Stahlhelms ohne Führer ist und somit zu bestehen aufgehört hat.

Auch der Führer der SA-Gruppe Niederrhein Gruppen-

führer Knidmann hat einen Tagesbefehl ausgegeben, in dem gelagert wird:

Mit der Eingliederung des Kernstahlhelms ist der letzte Schein einer Trennung zwischen den politischen Kampforganisationen des deutschen Volkes beseitigt, alle tragen in Zukunft das braune Ehrenfeld; unter allen Bergangenehmen ist somit ein Streit gezogen. Gemeinsam werden wir im gleichen Marchrit und im gleichen Glauben unter Hitler Fahnen einer neuen deutschen Zukunft entgegengehen.

Hier nach treten möglichst alle Stahlhelmländern zwischen 43 und 45 Jahren in die SA R. 1. Gleichzeitig können nur Mitglieder des Stahlhelms bleiben. Diejenigen Kameraden, die aus sozialen oder beruflichen Gründen, z. B. wegen Kriegsverletzung, sich nicht in der SA R. 1 betätigen können, verbleiben wie bisher im Stahlhelm. Dafür werden wehrsportliche Belästigung auf die SA und SA R. 1 übergegangen ist. Für diejenigen Kameraden, die hier nach nur Mitglieder des Stahlhelms sind, gilt folgende Anordnung:

Meine (d. h. des obersten SA-Führers) nachfolgenden Anordnungen berühren das Fortbestehen des Stahlhelms, BfD, nicht. Dieser stellt eine Vereinigung von Kriegsteilnehmern und solchen Männern über 35 Jahre dar, welche als Träger der Tradition des Frontsoldatenlebens für geeignet gehalten werden. Der BfD ist dem Führer unterstellt, er wird vom Bundesführer SA R. 1 geleitet. Ein Einverständnis mit diesem weile ich darauf hin, daß die bisherige Bundesstruktur mit der Roten Fahnenfahnenabbinde auch weiterhin von den Bundesmitgliedern, soweit sie nicht der SA R. 1 angehören, getragen werden kann.

Hierach treten möglichst alle Stahlhelmländern zwischen 43 und 45 Jahren in die SA R. 1 reibungslos und harmonisch vor sich geht, und das von keiner Seite auf den einzelnen ein Zwang ausgetüftelt wird.

Nach diesen klaren Bestimmungen des Abkommen vom 25. Januar 1934 verfolgen alle eigenmächtigen Handlungen, die auf eine Schädigung oder teilweise Auflösung des Stahlhelms hinauslaufen, einerseits gegen die ausdrücklichen Anordnungen des Führers und des Stabschefs, andererseits auch gegen diejenigen des Bundesführers des Stahlhelms.

Kind u. v.). In immer neuen Gedichten, die den Gegenständen unserer nächsten Umgebung, des täglichen Gebrauchs, der Natur entnommen sind, handeln sie von dem Sinn des Lebens, von der Heiligkeit des Wachens, Blühens und Werdens, von der Liebe zwischen Mann und Weib, Mutter und Kind, von den ewigen Brunnern der Menschenseele. Einige, unverkennbare Worte werden von Melodien getragen, die sich selber singen in schwedenden, wohlklangend verhüllten Rhythmen.

„Gute Seester“ hat er auch den Band seiner Märchen genannt. Ja, soviel Reinheit vermochte er sich zu bewahren, daß er noch wirtschaftliche, allerliebste, der Auflösung des Volkes und der Jugend ganz gemäße Märchen erzählen konnte, mit Humor durchsetzt, voll Freude am Wunderlamm und dem Bezaubern der kleinen Dinge. Von Märchenelementen durchdrungen ist noch sein erstes Erzählungsbuch, das erst dreizehn Jahre nach seinem ersten Gedichtbuch erschien: „Die Bilder und Legenden Martin Luthers“ (Jugendabdruck). In legendenhafte Form, zierlich umrankt von dichterlicher Einfallen wie die mittelalterlichen Madonnenbilder in Rothenburg mit ihrem spielerischen Beiwerk, werden darin die Gewissensbisse und Wandlungen des Reformators von der Kindheit bis zur Rückkehr von der entzündenden Komödie erzählt. In den romantisch-schwürenden Novellen „Traumgestalten“ und den umsultige Probleme freireienden „Gegenwartsmärchen“. Die ewige „Wiederkehr“ beschäftigt sich noch einmal die Phantasie mit dem geheimnisvollen Walten um uns und über uns, und noch in einem seiner jüngsten Werke, der Kleinstadtgeschichte „Sam in Schneidelei“, ist Seester nichts anderes wie ein Märchenzähler. Der Schneidelei — das ist eine andere Schildburg, ein anderes Schloss. Es hatte eine Satire werden sollen gegen das Spiegetum und das Parteienwesen, aber es ist eine Volle geworden, nicht zu seinem Schaden.

Zwischenstand aber entstanden geistliche Erzählungen. Es ist kein Zufall, daß ihre Stoffe vorwiegend aus dem Mittelalter geholt sind. Im Mittelalter war noch jene Kultur, alle sozialen Unterschiede überbrückende Kulturelle Einheit des Volkes vorhanden, die durch den Einbruch der Nationalsozialistischen Bildung mit der Renaissance in ein Wiederherstellung mitzuholen der Dichter Will Seester von

Richtengesetz über die Leitung der altpreußischen Kirche.

Zur Sicherung der einheitlichen Führung.

Berlin, 4. März. Der Evangelische Preßedient teilt mit: Durch einen am 1. März in Kraft getretenen Verordnung hat der Reichsbischof als Landeskirchhof der evangelischen Kirche der altpreußischen Union seine Beauftragung auf die deutsche evangelische Kirche übertragen. Die Verordnung ist auf Grund der Verordnung zur Sicherung einer einheitlichen Führung der evangelischen Kirche der altpreußischen Union vom 25. Januar erlassen.

Raddem der Landeskirchhof der evangelischen Kirche der altpreußischen Union seine Beauftragung auf die deutsche evangelische Kirche übertragen hat, daß das geistliche Ministerium der deutschen evangelischen Kirche ein Kirchengesetz beschlossen, das am 2. März in Kraft getreten ist.

Nach § 1 dieses Gesetzes übernimmt die deutsche evangelische Kirche unter Führung des Reichsbischofs als Landeskirchhof durch ihre Organe die Leitung der evangelischen Kirche der altpreußischen Union. Die Einrichtung der National-Synode wird aufgehoben, an ihre Stelle tritt die Landes-Synode, welche aus den gewählten altpreußischen Mitgliedern der National-Synode besteht. Der Reichs-

bischof ist befugt, die Zahl der Mitglieder durch Zuvermehrung auf 30 zu erhöhen.

In § 3 wird die Umbildung der Provinzial-Synoden geregelt. Diese treten innerhalb der nächsten zwei Wochen zur Bildung einer neuen Provinzial-Synode aus ihrer Mitte zusammen.

Der Provinzial-Synodalrat besteht in Zukunft aus dem Bischof (Landeskirchhof) und fünf Mitgliedern, von denen zwei durch den Bischof aus der neuen Provinzial-Synode ernannt, die übrigen drei durch die neue Provinzial-Synode aus ihrer Mitte gewählt werden.

§ 6 enthält Bestimmungen über den Reichsausschuß der Kirche. Dieser besteht aus dem durch den Reichsbischof ernannten Vorstehenden sowie aus sechs weiteren Mitgliedern, von denen der Reichsbischof zwei aus der kirchlichen Verwaltung und vier aus der Landeskirchhof erneut. Der Reichsausschuß der Kirchenprovinz besteht aus dem durch den Bischof ernannten Vorstehenden sowie vier weiteren Mitgliedern, von denen ein Mitglied aus der kirchlichen Verwaltung und drei aus der Provinzial-Synode ernannt. Der Reichsbischof erläutert die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen.

Will Vesper.

Zu seinem Vortragabend im Kampfbund für deutsche Kultur am 6. März.

Von Otto Doderer.

Will Vesper, Mitglied der Dichterakademie, gehört zu denjenigen deutschen Dichtern, deren Namen erst in jüngerer Zeit weiteren Kreisen unseres Volkes geläufig geworden ist. Dabei war schon lange vor dem Kriege einer der meistgelesenen deutschen Schriftsteller, nämlich durch das von ihm herausgegebene Buch „Die Ernte“, eine Sammlung aus einem Jahrtausend deutscher Lyrik. Das Buch erschien im Sommer 1906 als erster Band der „Säuber der Rose“, als „brauner Langeweile“-Bücher, und ist in mehr als 300 000 Exemplaren verbreitet. Diesen für eine lyrische Anthologie ungewöhnlichen Erfolg verdankt es nicht nur der durchdurchdringlichen Genialität seines Verlegers Wilhelm Langewiesche, der längst in der Geburtsstadt Vespers in Barmen geboren war, sondern in gleichem Maße seinem eigenen Werte, denn in seiner organischen Geschlossenheit ist es das Vorbild eines lyrischen Sammelwerkes. Es ist ein Volksbuch in jeder Hinsicht, das später noch durch die Balladen-Sammlung „Aus tausend Jahren“ und die ausmächtige Dichtungen „Der deutsche Walter“ ergänzt wurde. Ausprägend an das Vergangene, vor sich selbst und uns allen das Erbe der deutschen Dichtung auszubreiten, hat Will Vesper auch weiterhin noch eine enge Herausgeber-tätigkeit entfaltet. Er hat ein gutes Teil des alten deutschen Literaturgeistes in neuer Form wieder in die Gegenwart gerückt, der Jugend und dem Volk wieder ins Bewußtsein gebracht. Die Abellungen, die Gedanken, die Träume und Parabolische und vieles andere. Solche Werte waren nur einem Manne möglich, der über über eine ungewöhnlich reiche literarische Bildung verfügte, aber doch unvoreingenommen wie der geringste seiner Freunde mitten aus dem Volke kam und seine eigenen Erwartungen ohne weiteres gleichheiten konnte mit der Allgemeinheit.

Dieser Erzähler ist der Sohn eines Bauern und hat bis zu seinem 22. Jahr den Pilug geführt. Er ist höchst aus einer alten Bauersfamilie zu stammen, die noch weitaus seit dem 18. Jahrhundert auf ihrem Hofe saß, und

noch heute ist es sein Lieblingswunsch, wieder einen Bauernhof zu bauen, den er selber bewirtschaften könnte. Nachdem er schon die Volksschule verlassen hatte, kam er unter Widerstand seines Vaters noch auf das Gymnasium und später auf die Universität. Er kam als junger Mensch in das Seminar eines großen Verlags, wo er einer vielbenützten Literaturgeschichte den letzten Schliff gab. Er lebte eine Zeitlang in Italien, kam nach Berlin, war Journalist und Redakteur einer großen Tageszeitung und ist seit Jahren Herausgeber der literaturkritischen Zeitschrift „Die neue Literatur“. Seit über fünfzehn Jahren spielt sein Leben ab, mittens im dichten Treiben der Literatur, und er kennt sich aus in dem literarischen Getriebe. Aber er war zu wenig ein Literat geworden, wie er auch sein Dorfgeschichtensammler geworden war. Die lange Reihe derwitzerter und erfurthischer Bauerngeschichter, die durch die Jahrhunderte auf ihm herabblieben, der Schleicherherr, dem nichts verhindert ist als der genialen Schwung, haben seinem Wesen die ehrliche und herzhafte Einschätzung mitgegeben, das Umgekehrte, Unverstehliche, das Gefühl für das Stetige, für das stille Geleben und das häusliche, das Festhalten an dem Erwordenen und dem Herkommen. Er teilte nie den Ehrgeiz der Cafésausliteraten, er ist immer ein Bauernsohn geblieben, ein dorfbewohner, kein großstädtischer Mensch.

Weil er die seltsame Kunst versteht, menschliche Leidenschaften einfach zu legen, nicht weiß er Jugendkünste an das „Populäre“ macht, ist seine Dichtung durchaus volkstümlich. Trotz aller formalen Zucht verfügt er über die glückliche Gabe, Weltausdruckungshabes, Fragen der Welt in leichtfertigen Worten auszudrücken, die den Gedanken nicht verkleinen und undeutlich machen, auch wenn der Mann von der Strafe so ihn zu begreifen im Stande ist. Er ist einfach nicht simpel, gemütlisch, nicht sentimental, deutsch, aber nicht mißverständlich. Er ist also volkstümlich, aber er ist nicht lächerlich. Er gehört zu den guten Geistern des deutschen Hauses wie Ludwigs Rüster, Matthias Claudius, Johann Peter Hebel und die Brüder Grimm.

Das erläutert auch die relativ hohen Auflagen seiner Gedichtsammlungen. Schon ihre Titel verraten die alten Themen („Die Liebesmüh“, „Briefe zweier Liebenden“, „Der blühende Baum“, „Schön ist der Sommer“, „Mutter und

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Automobile im Winterurlaub.
Aut 1214 Kraftfahrzeuge vorübergehend abgemeldet gegen über 1468 im Vorjahr.

Wie schon im Januar 1933 wurde auch zu Beginn dieses Jahres eine amtliche Erhebung über die vorübergehend die Wintermonate der den Zahlungsbuchführern abgemeldeten Kraftfahrzeuge durchgeführt. Sie zeigte das erstaunliche Ergebnis, daß nur 300 687 Fahrzeuge am 3. Januar 1934 aus dem Verkehr im Reichsgebiet gezogen waren gegenüber 377 229 im Vorjahr. Und zwar war die Zahl bei den Kraftfahrern um 23 Prozent geringer, bei Personentrafficwagen um 20 Prozent und bei LKW-Fahrzeugen um 62 Prozent. Diese Entwicklung beruht einmal auf der Mönchnahme der Befreiung neuer Personentrafficwagen von der Steuerpflicht und der Möglichkeit der Steuerabholung für alte Personentrafficwagen, zum anderen auf der allgemeinen Beliebung der Wirtschaft.

Die Verhältnisse in den deutschen Großstädten haben sich etwas entspannt in den Gesamtentwicklungen im Reiche gestaltet. In Wiesbaden waren am 3. Januar dieses Jahres insgesamt 1214 Kraftfahrzeuge vorübergehend aus dem Verkehr gezogen gegenüber 1468 am 3. Januar 1933 und am 1. Juli vorigen Jahres.

In den einzelnen Fahrzeuggattungen gestaltete sich die Entwicklung wie folgt: Es waren in Wiesbaden abgemeldet:

	Jan.	1. Juli	Jan.
Kraftfahrer (ohne Klein-kraftfahrer)	566	60	452
Personentrafficwagen	784	185	649
LKW-Fahrzeuge	118	55	113

Bei dem Vergleich der Ergebnisse vom 3. Januar 1934 mit den entsprechenden Zahlen vom Januar des Vorjahrzes ist noch zu berücksichtigen, daß der geringere Anzahl vorübergehend abgemeldeter Kraftfahrzeuge Anfang 1934 ein höherer Gesamtstand an Kraftfahrzeugen gegenübersteht, so daß die tatsächliche Entwicklung noch günstiger gewesen ist, als aus der zahlenmäßigen Gegenüberstellung hervorgeht.

Das Fest der Flieger
im Paulinenschlößchen.

Nach der ernsten Arbeit, die im Deutschen Post-Sport-Bund im Dienst am Aufbau Deutschlands geleistet wird, trat die Ortsgruppe Wiesbaden mit einem Fliegerfest am Samstag im Paulinenschlößchen an die Öffentlichkeit, um in echter Kameradschaft einige Stunden fröhliche Zusammenkünfte zu verbringen. Die Räume waren mit Fahnen und Flugzeugmodellen ausgeschmückt.

Der Nachmittag war dem Fliegernochwuchs gewidmet. Nach dem Einmarsch der Flieger-Hitlerjugend und des Flieger-Jungvolks in den alten Saal des Paulinenschlößchens begrüßte einer Fliegeraufsteiger H. J. Klemm, Leiter der Flieger-Ortsgruppe Wiesbaden die Anwesenden. Er betonte dabei, daß die deutsche Jugend die Trägerin der Zukunft ist, es steht aber die Fliegerjugend. Der Redner erinnerte dann an die Taten der Flieger im Weltkrieg, die der Jugend jetzt ein leuchtendes Beispiel sein sollen. Er schloß mit dem Mahnwort vom Denkmal auf der Woffertsburg: "Wir töten Flieger, wir werden Sieger durch uns allein; Voll, Sieg zu wieder, und du wirst Sieger durch dich allein". Es folgte darauf ein buntes, treiflich gespieltes Programm. Das Jungvolk und die Hitlerjugend des Flieger-nachwuchses sangen fröhliche Lauten- und Wandersieder. Scharführer Karl Beck verlas das mit guter Vorlesungswiebe zwei Gedichte aus dem Fliegerbuch bestehend. Die Lust- und Der abgelaßte Flieger". Während dann das Jungvolk und die Hitlerjugend fröhlich ihren Kaffee einnahmen und unter lustigen Lachen die großen Streusel- und Käffchenstücke, die die D.W.M.-Mädchen fleißig verlaufen, nahm das Programm auf der Bühne seinen Fortgang. Dort tanzte die blonde Ellen Drexel, deren besondere Bekanntheit bei den Großstädtern zum Ausdruck kommt. Groß Freude löste dann der Illusionist Böldum bei der Jugend aus, als er seine Zaubertricks vorführte. In der Schlussansprache dankte der Jugendgruppenleiter Wilhelm Nolte allen Mitwirkenden und brachte ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer Adolf Hitler, General Göring und den Reichsjustizminister Baldur von Schirach aus, worauf die Anwesenden "Unser Fahnenn flattert uns voran" sangen.

Anfang an bemüht war. Wie der Luther-Roman behandelten der Roman "Die Wanderung des Herrn Ulrich von Hutten" — ein Lebensbericht des Streitgenossen Luthers und Verteidiger der Bauernkriege in der Form von Tagebuchaufzeichnungen — und die Novelle "Der Heilige und der Papst" — eine dramatische, stark gespannte Episode aus dem Niedergang der weltlichen Macht des Papsttums — das abdrückende Mittelalter. An den Huttentroman hielten sich Hoffmann an die drei Erzählungen aus den Bauernkriegen: "Der Weiser von Riedschaußen", "Der arme Konrad" und "Der Bündschuh zu Leden". Vielleicht fand sie alle Vorläufer eines kommenden größeren Werkes, das einen der wichtigsten Abschnitte unserer Geschichte, die große Weltzeit am Anfang des 16. Jahrhunderts, umfassend vergangenenartig wird, wie inzwischen der Roman "Das harte Weimert" in großartiger Weise das fröhliche Mittelalter und lebendig vor Augen stellt hat.

In diesem breit angelegten epischen Werk hat Böpker mit großer Kunst die moderne romanistische Form eines Heldenliedes gefunden und eine der schönen Verherrlichungen des germanischen Menschen. Er hat ein mächtiges Gemälde der Zeit um das Jahr 1000 im Rahmen der abendländischen Welt geschaffen und die Klasseneinteilung des Germanenuntums mit dem eindringenden Christentum in es hineinverlegt. Der ganze Gesamtzusammenhang jener Zeit rollt nur uns auf: Das alte Island und das erst ein Jahrhundert zuvor entdeckte Grönland mit seinem üppigen Tierreichum, Norwegen, Schweden mit ihren Königsstädten und Dänemark mit den Freuden seiner Buchenwaldungen, Deutschland und die großen Handelsstädte am Rhein, Italien mit der Stadt des Papstes, Frankreich und die Normandie der Normannen. Die edelsten Tugenden und kürzesten feindlichen Kräfte der germanischen Rasse werden offenbar in einer Weise, wie es sonst nur in den alten Volksspielen selbst der Fall ist. Mit seinem Helden Riel hat sich Böpker in diesem Buch frisch und trautvoll einen Ahnen seiner häuslichen Herkunft gestaltet und uns allen eine herzliche germanische Idealschöpfung.

Von diesem Werk aus betrachtet, sind alle seine vorangegangenen nur ein Anfang und manches wird wohl noch so in ihm zusammenwachsen.

Nach kurzer Pause schritt man dann zur

Tafel des Fliegengesangs "Horrido".

Das auf dem Podium des Saales aufgestellt worden war. Unter den schneidigen Klängen der SA-Kapelle — Leitung Musikzugführer Wenzel — erfolgte der Einmarsch einer Abteilung preußischer Staatsförster (die Gemeindeforstbeamten des Kreises Wiesbaden), der Hitlerjugend, des Jungvolks, der Segelfliegerabteilung und des Fliegersturms der Flieger-Ortsgruppe Wiesbaden sowie einer Rahmenabteilung der SA, und der Hitlerjugend. Zuerst sprach der Sonderbeamten des Fliegerverbands Gruppe 7, Hauptmann a. D. Wallau, einen passenden Prolog. Darauf folgte "Horrido" von Karl Vögel (Bad Soden). Der Redner dankte den Gemeindeforstbeamten des Kreises Wiesbaden, die zum Bau des Segelfliegersturms eine nennenswerte Summe spendeten, und sprach die Hoffnung aus, daß dieses nobile Beispiel auch bei anderen Städten Nachahmung finden möge. Fortsetzung sah man darauf den Saal vor. Er deute die Verbundenheit amüsier der Flieger-Ortsgruppe Wiesbaden und der grünen Farbe, die immer bestehen bleiben soll. Er schloß mit dem Auspruch, daß die deutsche Jugend Siegen soll, weil sie für Deutschland fliegen mag. Für den Oberbürgermeister von Wiesbaden überredete Dr. Bernhard die Befreiung der Flieger-Ortsgruppe Wiesbaden waren am 3. Januar dieses Jahres insgesamt 1214 Kraftfahrzeuge vorübergehend aus dem Verkehr gezogen waren gegenüber 1468 am 3. Januar 1933 und am 1. Juli vorigen Jahres.

In den einzelnen Fahrzeuggattungen gestaltete sich die Entwicklung wie folgt: Es waren in Wiesbaden abgemeldet:

3. Jan. 1. Juli 3. Jan.

1933 1933 1934

Kraftfahrer (ohne Klein-kraftfahrer)	566	60	452
Personentrafficwagen	784	185	649
LKW-Fahrzeuge	118	55	113

Bei dem Vergleich der Ergebnisse vom 3. Januar 1934 mit den entsprechenden Zahlen vom Januar des Vorjahrzes ist noch zu berücksichtigen, daß der geringere Anzahl vorübergehend abgemeldeter Kraftfahrzeuge Anfang 1934 ein höherer Gesamtstand an Kraftfahrzeugen gegenübersteht, so daß die tatsächliche Entwicklung noch günstiger gewesen ist, als aus der zahlenmäßigen Gegenüberstellung hervorgeht.

Der Abend war der Geselligkeit gewidmet. Unter der humorvollen Anlage des Sprudelkönigens Alfred Elenk eröffnete ein buntes Programm, "10 Minuten Lachen" ab.

Adolf Seibel führte mit dem Bajazzo-Prolog keine guten Stimmung herauf, ins Feld, auch eine Rheinlieder und die heiteren Lieder, von Armin Schröder vorgelesen, fanden ein beifallserregendes Publikum. Der lösliche Nektar des E. Millo, Böldum mit seiner Zaubererei und die Tanzdarbietungen von Ruth Eger und dem Tanzpaar Graf & Böckel wurden ebenfalls mit herzen Beifall belohnt.

Als Langendorf war wieder eine zuverlässige Begleiterin am Flügel. Die Paare zwischen den sozialistischen Darbietungen wurden von einem Streitabteilung der SA unter Musikzugführer Wenzel mit kleinen Blümchen ausgezeichnet.

Nach dem bunten Programm kam der Tanz zu seinem Ende. Die reichhaltige Tombola fand viele Freunde. In den von Ing. Kampffmeyer länderlich ausgestalteten Räumen herrschte bis in die Morgendämmerung fröhliche Stimmung. Dieser Fest war ein voller Erfolg beschieden.

Am Abend der Ortsgruppe Wiesbaden

geblieben.

Günzige Vermittlungsmöglichkeiten auch im Februar.

Nach den Beobachtungen der Kaufmannsgehilfen-Stellenvermittlung der deutschen Angestelltenkasse konnte sich die verhältnismäßig günstige Stellenmarktsituation auch im Februar noch beobachten. Ein Jahreszeitliche Rücksicht auf die Arbeit war in diesem Winter hierzu allerdings auch kein Anlaß gegeben. Dafür aber ließ sich jetzt eine gewisse Zurückhaltung in der Einrichtung neuer Posten erkennen. Es besteht bis in gewissem Umfang das bestreben vor, erst die Betriebsabspülung, ausgehend von den Frühjahrsoffnungen und Abschließungen, abzuwarten. Entsprechend den Abschließungen sollen dann notwendige Angestelltenverlängerungen durchgeführt werden. Trotz solcher Zurückhaltung, die, wie gezeigt, im wesentlichen Reaktionen von offenen Stellen betrifft, steht die Meldung offener Posten auch im Februar wieder ganz erheblich die Zahl der Anmeldungen von Bewerbern aus, gefügiger Stellung. Sie bleibt, entsprechend der verhältnismäßig kleinen Zahl von Stilllegungen und Betriebsseinschränkungen sowie Konflikten, jedoch so, daß die durch sie begründete Bewerberbewegung als absolut normal angebrochen werden darf.

Im großen und ganzen erledigten sich die der Stellenvermittlung aufgetragenen Belehrungsvorschläge stotter. Früher oft beobachtete, mehrfache Jurisdiktion von Entscheidungen gehört wieder zu den Seltenheiten. Gelegentlich

Vorsicht in den personellen Entscheidungen kam allerdings wiederum etwas mehr, und zwar im Abschluß von Auftragsverträgen mit Käufern, in denen die Übertragung des Auftragsverhältnisses in einen Festschließungsvertrag in Aussicht gestellt wird, zum Ausdruck. Ausgeprägtes Zurückhaltung üben wiederum nur die auf Exportgüterherstellung und Handel angewiesenen Firmen. Alle Stellenvermittlung der deutschen Angestelltenkasse restlos befreit werden.

— Todessall. An den Folgen eines Schlaganfalls verstarb am Samstag der Buchdruckermeister Franz Schwab, Inhaber der Firma K. Schwab. Er begleitete lange Jahre hindurch Ehrenamt im Deutschen Buchdrucker-Bund. Auch im Deutsch-Ostpreußischen Alpenverein war er ein überaus tätiges Mitglied und leitete einige Jahre auch die Geschäftsstelle.

— Die Reichsrichterstuhl der Großhändlerstelle hält sich für den Februar am 19.8.; sie ist gegenüber der Vorwoche (9.2.) um 0.4 v. h. zurückgegangen.

— Reichsverband Deutscher Handelsvertreter und Geschäftsförster (RDHG), E. R. Ortsgruppe Wiesbaden. Am Samstag, 3. März, fand im "Taurus-Hotel" die erste Wichterversammlung der RDHG statt, an der die bisherigen Mitglieder des BDHG, DGH und BGD, zahlreich erschienen waren. Pg. Heinz, der vom Reichsverbandsführer mit der Führung der Ortsgruppe Wiesbaden beauftragt worden ist, hielt die Versammlung die beiden Hauptgruppenführer Pg. Staudt (Handelsvertreter) und Pg. Henrichs (Geschäftsförster) vor. Die mit diesen Ehrenämtern beauftragten Pg. verpflichteten sich, die übernommenen Pflichten in ehr nationalsozialistischen Geiste zu erfüllen. Nach einem kurzen Überblick über die verlorenen Monate, in denen heftig um den Zusammenschluß auf allen Seiten gekämpft wurde, machte Pg. Heinz die Mitglieder mit dem Jävad und die Idee des RDHG bekannt und bat sie, befreit, daß es eine Aufgabe des RDHG ist, an der Vermittlung des Programms der NSDAP auf allen Gebieten des beruflichen Lebens und der beruflichen Bedeutung seiner Mitglieder mitzuwirken. Die Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Kollege Langendorf vom BGD und Kollege Henrichs vom BGD forderten ihre bisherigen Mitglieder auf, auch im RDHG treue Gefolgschaft zu leisten. Ein farbiges Referat des Pg. Staudt über liberalistische und nationalsozialistische Weltanschauung unterrichtete die Anwesenden über die Auswirkungen, die im RDHG möglicherweise sein soll. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer stand die Versammlung ihren Abschluß. Den Mitgliedern des RDHG, die durch an diesem Abend die Gewissheit geworden sind, daß nunmehr für den besonders notleidenden Beruf der Handelsvertreter tatsächlich gearbeitet wird.

— Bunter Abend der Ortsgruppe Waldstraße. Für das Winterfestwochenende wurde am Samstagabend von der NSDAP und der NSW, Ortsgruppe Waldstraße, im Saalbau Schöpfer ein zweiter bunter Abend abgehalten. Die Beratungshaltung hatte einen glänzenden Erfolg und die Räume fanden die Besucher fassen. Im Rahmen der NSDAP, Ortsgruppe Waldstraße, eröffnete Ortsgruppenleiter Pg. H. Baum die zweite große Kundgebung zu Gunsten des Winterhilfswerks und begrüßte besonders den Kreisführer des Winterhilfswerks Th. Horn sowie den Vertreter des Brigadeführers der SA, Sturmbannführer Görner. Der Redner betonte, daß heute alle einmal lustig sein sollten, daß es ist bekannt, daß in der Waldstraße sehr gearbeitet wird, heute aber wollen wir den Beweis erbringen, daß wir auch heute feiern können. Nach einem dreijährigen Sieg-Heil auf den Führer sprach Gruppenführer der NSW, Pg. A. Reyer, einen eindrucksvollen Prolog. Er gab dann einen Rückblick auf das Winterhilfswerk und dankte Propagandamart Böllendorf, der die Gestaltung des Festes hatte, für seine selbstlose Arbeit. Das Programm, das sich über vier Stunden erstreckte, hand aus künstlerischer Höhe. Alles war getan, um den Wohlstand so anregend wie möglich zu gestalten. Sämtliche Mitwirkenden gaben sich große Mühe, die Gäste zu erfreuen. Die SS, Kapelle, bestehend aus den Sturmmännern Reinhard Gros (Leitung), Karl Sixtus (Pianist), Reinhard Gros (erster Geiger), Friedrich Bösel (Cello), Hugo Böder (Trompete), Erich Oppermann (Posaunist) und A. Lier (Schlagzeug), brachte hochwertige Musikkunst in Gehör und erzeugte auch mit Soloträumungen einzelner Mitglieder kurzen Applaus. Nicht enden wollenden Beifall erhielt das Biedermeier-Quartett (9 Sänger), das durch seine originelle Vortragsweise der Lieder "Wenn die Garde marschiert" und "Grüß euch Gott" ein großes Rönen zeigte. Den Reigen der

Aus Kunst und Leben.

— "Kraft durch Freude": Beethoven-Abend. Am Sonntag hatte die NS-Gemeinde Wiesbaden "Kraft durch Freude" ihre zahlreiche Hörerbar zu einem "Beethoven-Abend" im Kurhaus gerufen. In die abwechslungsreiche Folge von Bevorstaltungen und Konzerten mit leidenschaftlicher Unterhaltung brachte das Programm eine unvergleichliche Note. Wenn trocken der große Kurzaal überfüllt war, dann war das vor allem der NS-Gemeinde zu danken, die hier zum ersten Mal mit einer musikalisch-deutjungen Aufgabe vor die breitere Öffentlichkeit trat. Rätselisch ist die Vorbereitung, die in erster Linie zur Verhöhnung und Bereicherung von Versammlungen der NSDAP, gegründet worden ist, schon durch derartige Bevorstaltungen — zuletzt Weihnachten — mit dem Podium besetzt. Aber diesmal stand sie mit Beethoven's Chorphantasia an imminentes eine beachtenswertes Programm. Eine Zweiheit hat der Chor seit seinem einer einzjährigen Bestehen unter der Leitung von Musikdirektor H. Wilder eine feierliche Arbeit geleistet. Mit Vorbedacht hatte der Leiter eine feste und leichte Aufzusage gewählt. Vorerst gingen Anträge nach in die letzten aufzulegenden Bühnenstufen, ehe ein Klavierkonzert, als ein Chorwett, dann der Chor wird in großangelegter Stilisierung nur der komischen Abteilung dieser Konzertfertigkeit übertragen. Der schwierige Solostimme der Albert H. Stöckel am Ende mit seiner ausgewählten "Kommunion" und "Gloria" erzielte einen überzeugenden Erfolg. Beethoven's Chorphantasia, für das die begeisterten Hörer dem "Galibaldinen" und "Albert" seinem vorzüglichsten Dirigenten inspirierten Beifall dankten.

— Malipiero: "Fabel vom verlausten Sohn". (Erstaufführung in Darmstadt). Am Abend vor der Mannheimer Aufführung der neuen Oper von Alfredo Cipolla brachte das Hessische Landestheater in Darmstadt ein anderes bedeutendes Werk des neuen italienischen Opernhauses, G. Francesco Malipiero, in Anwesenheit des Komponisten, zur süddeutschen Erstaufführung, als zweite Bühne nach der Wiederaufführung der "Schwäbischen" von H. A. Redlich. Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt wurde, ist ein Vertreter jener Renaissancebewegung, die wieder an den älteren Opernentwurf anknüpft und die Singstimme aus der Hörerschaft des in der nachwagnerischen Zeit immer mehr angewachsene Orchesterapparates befreien möchte. Der Text seiner neuen Oper ist von Luigi Pirandello (Übersetzung von dem Mannheimer Musikschreiber H. J. Redlich). Zum Sieg des Malipiero, der in Deutschland studierte, aber erst in den letzten Jahren bei uns bekannt

Stadt und Land vereint im Kampf gegen die Not.

30 000 Brote wurden für Wiesbaden gesammelt.

Ein deutlicher Beweis für den Sozialismus der Stadt, wie ihn die in der H.S. geistige deutsche Jugend lebt, war die gestern erfolgte feierliche Übergabe der von unseren Jungvolks der Kreis Limburg, Westerburg, Westerwald, Oberwesterwald, Ober- und Unterhessen durchführten Brotsammlung für die leidenden Volksnothilfen der Stadt Wiesbaden. In vollbesetzten Brotkraftwagen wurden über 30 000 Brote in Wiesbaden gebracht und in einer

Feierstunde vor dem Rathaus

Leitung des Winterhilfswerkes übergeben. Kurz nach 12 Uhr bewegte sich der lange Zug mit den gesäumten Brotwagen und zahlreichen Jungvolks aus den Spendergebieten vom Elsässer Platz aus durch die Straßen der Stadt, überall freudig begrüßt von den Bevölkerungen. Buntblau am 3 Uhr kam der große Zug auf dem Adolf-Hitler-Platz an.

Feierliches Gedenkgeläute der Marktkirche erinnerte die feierliche Übergabe der Spende ein. Rundem die Klangspiele die erste Strophe des Deutschlandliedes gespielt wurde, nahm

Jugendbundsführer Emil Born

antritt des deutschen Jungvolks des Oberbannes 2 das Wort und übergab die Sammlung dem Gauführer des H.S., Bürgermeister Haug-Darmstadt. Mit dieser Brotübergabe wollte die H.S. den Beweis liefern, daß ihr die Seele des Volkes am Herzen liegt. Gleichzeitig bedeutet die Brotübergabe ein Bekenntnis der Landjugend für die deutsche Bevölkerung.

Gauführer Bürgermeister Haug

ankündigte für die Spende: Deutschland ist aus der Zerrissenheit der Parteien und Verbände herausgezogen worden zu einem Staat, einem Staat und einer Nation. Die Herzen können in Freude höher schlagen im Bild der geprägten und

opfernden Jugend. Jeder weiß, daß es heute nur eine Parole gibt: Deutschland ist alles. Durch das Winterhilfswerk ist ein Kampf gegen Hunger und Not geschlagen worden, wie wir ihn noch in Deutschland erlebt haben. Die Jugend hat den Beweis erbracht, daß es ihr nicht nur um das Tragen der Uniform und der Abzeichen zu tun ist, sondern daß sie auch bereit ist, durch die Tat zu beweisen, was unter Nationalsozialismus verfehlt. Die Jugend ist der Bannenträger einer defensiven Zukunft. Sie trägt die Verantwortung, daß einmal ein Deutsches Reich aufgebaut wird, von denen die älteren der vergangenen Generation nur träumen. Die deutsche Jugend darf sich würdig erweisen, in der Gesellschaft des Führers zu marschieren. Gauführer Haug übergab die Brotspende dem

Kreisleiter Bürgermeister Pfeiffer,

der der Jugend aus den Gebieten, die eins von ihm als Kreisleiter geführt wurden, Dank sagt für die reiche Sammlung. Stadt und Land müssen sich über alles bisher Trennendes hinweg die Hand reichen zur gemeinsamen Arbeit, damit wir ein Volk werden. Im Rahmen der Verbesserung Wiesbadens dankte Kreisleiter Pfeiffer für die Brote und übergab sie dem Kreisführer des Winterhilfswerkes Thoma, der versprach, sie gerecht und ordnungsmäßig in die Hände der Bedürftigen gelangen zu lassen. Mit dem Hörst-Wesel-Lied und dem Lied der Hitler-Jugend stand die erhebende Feier ihr Ende.

Auf dem Platz vor dem Rathaus batten sich Tausende von Wiesbadenern eingefunden. Von den Häusern wehten die Fahnen der H.S. und des W. Die Spielmannszüge des Jungvolks und die Klangspiele umrahmten die Kundgebung mit frottierten Marschliedern. Nach der Feier fuhren die einzelnen Wagen, die mit Aufschriften und Grüßen aus den Spendergebieten versehen waren, zu den einzelnen Geschäftsstellen des W.H.W., um ihre Gaben abzuladen, die heute an die Bedürftigen verteilt werden.

Jüngstern eröffnete Herta Kriß mit 5 Schülerinnen, die einen Spiehler und Märkte recht graziös vorführten. Dann folgte die zierliche Lydia Barthold mit eigenen Tanzabgaben, die das große Talent der jugendlichen Tänzerin, in auch mimisch vorzüglich ist, zeigten. Die temperamentvolle Langerin Grit Kettner, tanzte ebenfalls erstaunlich. Die Opernärlingin Edeltraut Böß brachte mit ihren süßen Stimmlinien die Lieder „Wenn du liebst, dann schneit die Sonne“ und „An der Donau, wenn der Wein blüht“ richtig zu Gehör. Wilma Schwanzenberg reizte einige Schönheiten, von denen ich die jüdischen besonders liegen. Frau im Tonia-Germe vom Park-Kabarett trug mehrere Tanzszenen recht witzig und wohlbekannt vor. William Bischbach glänzte in Klrophon-Vorabendtanz und der Kämpferin Ludwig Stenges übertraf sie neben vorzüglichen musikalischen Leistungen unter anderem mit seiner singenden Säge. Der Musikföhrer Emil Böldmann verband es ebenfalls, die Zuhörer zu fesseln. Die Aufführung hatte Walter Haas übernommen, der sich dieser Aufgabe geziert entzückt. Außerdem sorgte noch eine reichhaltige Lombola für Abwechslung, ferner der Veranschaltung ein außergewöhnlicher Erfolg, bedient war.

Die geologische Führung des Herrn Dr. Hilt im Landesmuseum am Sonntagnachmittag beschäftigte sich mit der leichten Formation des Erdmittelalters, der Kreidezeit. Einige Schreibfunde als Produkt dieser Zeit allgemein bekannt. Das weiche Material entstammt der ältesten Periode unserer Zeit und besteht aus feinkörnigem Kalk und Schalen aus kleiner Meerestiere (Foraminiferen). Sie bildeten auf dem Meeresgrund mächtige Riffe, die später gehoben wurden. Die Kreideformation war ziemlich weit über der Erde verbreitet; es gab damals auch große Meere. Reben der Schreibfunde ist uns noch der Kreidealtdenkmal Merzig, einer Art Marmorkiesel bekannt. In den Schreibfunden sind sich interessante Schneckenversteinerungen, Kalksteinhöhlen genannt. Es ist ein Aggregat feiner Kalksteinhöhlen, die ein ganz feines Gestein liefern. Die Herkunft dieser Zeit ist in freischwebenden Silien, zahlreichen Muscheln von erheblicher Größe, die heute nur noch selten vorkommen, Seelgen mit Stacheln. Wir kennen sie noch aus Versteinungen, teilweise so gut erhalten, daß man noch den Mageninhalt feststellen kann, wenn man sie vorsichtig zerstört. Ferner

Diese ehrwürdige Mischung von wissenschaftlichem und Phantastischem mit den starken Gegenästhetiken heutiger Vorführungen, die durch einen in einer Hafenscheune unter Dämmen und Gespindel spielenden Alt noch unterstrichen werden, kommt der Mußrat Röhlings zugute. Sie hat Raum, Klage und Verwünschung, Schimpft und Jubel, Erhabenheit und Verkommenheit in den buntesten Farben der Melodie auszuhalten. Die Aufführung war inszeniert durch den Intendanten Dr. Rolf Bräuer und stand unter der musikalischen Leitung von Karl Friedrich, dem lärmigen Generalmusikdirektor der Darmstädter Bühne, der übrigens seine Laufbahn in Wiesbaden begann. Er verstand es, die schwierige Partitur mit ihren wechselnden, unruhigen Rhythmen als organische Einheit zusammenzuhalten. Die Mutter wurde von Bertha Oehliger gelungen. Ihre Stimme wird noch lange nachklingen aus den Klängen eines helleichen Winterabends. Das Publikum nahm das Stück nicht nur aufholtwoll, sondern mit herzlichem Beifall auf. Es war ähnlich gepaart von der Dramatik des Stoffes, aber auch von der fast antiken Feierlichkeit der plaudernden Gelänge und der ganzen musikalischen Fülle trok ihrer unpopulären tödlichen Kunst.

O. D.

• **Greenolle Verlung** **Geheimrat Wolframs**. Der langjährige Leiter des Elsässer-Lothringen-Instituts an der Universität Frankfurt a. M. Geheimrat Professor Dr. Wolframs wurde in den Wissenschaftlichen Rat des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart berufen. Der von der württembergischen und der Reichsregierung beauftragte Vorstande Oberbürgermeister Dr. Stöckl hat im letzten Jahre das Deutsche Auslandsinstitut neu organisiert und seine Aufgaben dem Kulturrat, dem Wissenschaftlichen Rat und dem Wirtschaftsrat untertraut. Geheimrat Wolframs, der durch den Aufbau und die Führung des Elsässer-Lothringen-Instituts, durch seine eigenen wissenschaftlichen Arbeiten und durch die Herausgabe einer Reihe wissenschaftlicher Arbeiten dieses Instituts in der ganzen wissenschaftlichen Welt bekannt ist, hat den ehrenvollen Auftrag angenommen.

• **Zacharias Hessen-Rauß in der Reichskammer.** Die Stasiensprecherin gibt bekannt: Der bisherige Leiter der Ortsgruppe Kassel Kommandeur Willi Kühlberg wurde unter Entbindung von diesem Amt als Fachberater in die Landesleitung berufen. Zum Ortsgruppenleiter für Kassel wurde Pg. Stasienspieldame Schmid bestellt, sowie als

in Covello in Bulgarien und hofft, daß ein Teil der Armenier, wenn man sie wieder zusammenbringen kann, zum Christentum übergetreten werden.

• **Neue kirchliche Bekleidung.** Das Geist- und Verordnungsblatt für die Evangelische Landeskirche Nassau-Hessen, Nr. 4, veröffentlicht ein Kirchengesetz über die Begründung des Beamtenverhältnisses, ein Kirchengesetz über die Befolzung von Hilsbachischen, eine Verordnung über die Bildung der Hauptstelle der Evangelischen Landeskirche Nassau-Hessen, vorläufig in Darmstadt, eine Bekanntmachung über die Bekleidung von Pastoren, eine Bekanntmachung über den Landesberichtsgegenreig an die Deputate und Bistümern bezüglich ungenügender Erteilung von Kirchenbüchern ausmeinen für die Amtsinhaber der NSDAP, zum Nachweis ihrer artlichen Abstammung bis zu den Großeltern, darüber hinaus jedoch kontingenziell.

• **General von Hessen-Rauß des Kfz-Hilfsverbundes.** Der Führer des Kfz-Hilfsverbundes, Oberst a. D. Reinhardt, gibt bekannt: Den langjährigen Ehrenvorsitzenden des früheren Kriegsverbundes Kürschner und Webef, Seine Exzellenz General des Infanterie a. D. von Hessen, Kassel, habe ich nunmehr zum Ehrenführer des Landesverbandes Hessen-Rauß des Kfz-Hilfsverbundes ernannt. Bei dieser Gelegenheit spricht der Bundesführer General von Hessen seinen Dank für das dem Kriegsvereinswesen teils bemitleidete Interesse aus.

• **Die Angehultenversicherung 1933.** Der Präsident der Reichskanzlei für Angehulte veröffentlicht eine Ausstellung über das Geschäftsjahr 1933 der Antalt. Am Anfang des Jahres wurde mit einem weiteren Sinten der Einnahmen gerechnet. Danach wurde denn auch der Betrag festgelegt. Das tatsächliche Jahresergebnis bestätigt sich jedoch auf 287,8 Mill. M. und übersteigt den Antrag um 12 Mill. Diese Jähnchen beruht auf dem Erfolg des Kampfes der Regierung gegen die Arbeitslosigkeit. Gegen 1932 ist die gesamte Beitragsseinnahme um 115.000 M. höher. Die erste Hälfte des Jahres lag für die Versicherung ungünstig aus. Erst seit August war wieder ein Steigen in der Bevölkerung von Angestellten zu merken. Der Geldanwand für die Rentendeckung wuchs von 1932 mit 176 auf 191 Mill. Mark 1933. Die einmaligen Leistungen erhöhen sich um 3 auf 15,4 Mill. M. Die Steigerung entfällt auf die Beitragsentlastung an weibliche Verheiratete Versicherte. Der Aufwand für die Gesundheitsfürsorge ist etwas zurückgegangen. 40 Prozent der Mittel dienen der Lungentuberkulose-Bekämpfung. Die Verwaltungskosten haben sich trotz vermehrter Arbeit auf der verringerten Höhe des Vorjahrs gehalten. Die gesamten Ausgaben betrugen im Berichtsjahr 239,17 Mill. M. Gezählt wurden rund 30 Millionen Versicherte.

• **Die Erstattung der Wahlloken vom 12. November 1933.** Einer Mitteilung des preußischen Inneministers zu folge stellen sich die zur Erstattung angeforderten, dem Reich ganz zu Last fallenden Kosten der staatlichen Behörden und der Wahlleiter bei der Reichstagswahl und der Volksabstimmung vom 12. November v. D. im Regierungsbezirk Wiesbaden auf 5888 M.

• **Das Recht auf Urlaub.** Über den Anpruch des Arbeitnehmers auf Urlaub berichten die gemachten Erfahrungen noch noch vielfach irrt. Ansichten. Wie wir hören, sind auch heute noch Urlaubsansprüche entweder an einen gültigen Tarif oder eine sonstige Abmachung gebunden. Zwar wird auf der Rechtsprechung dann eine willkommene Urlaubsversetzung angenommen, wenn der Arbeitnehmer den Arbeitnehmern regelmäßige jedes Jahr einen Urlaub gewährt. Im Einzelfall ist jedoch die Rechtsprechung in dieser Beziehung unterschiedlich in Bezug auf die Frage, ob eine willkommene Verpflichtung des Unternehmers zur Urlaubsversetzung schon dann angenommen ist, wenn er in zwei aufeinanderfolgenden Jahren seiner Firma einen Urlaub gewährt. Sie kann aber angenommen werden, daß in Zweifelsfällen eine solche Verpflichtung bejaht werden könnte. Solange eine gesetzliche Regelung des Urlaubs noch aussteht, muß es dem Betriebsleiter der Arbeit überlassen bleiben, im Verein mit den Betriebsvertretern Urlaubsegelungen für die Arbeitnehmer zu veranlassen.

• **Not-Kennzeichen an Kraftwagen.** Der Reichsverkehrsminister hat zur Befestigung der Zweifel über die Benutzung roter Kennzeichen im Handel mit Kraftfahrzeugen folgendes bemerkt: Als Probefahrten, die mit solchen Zeichen ausgeführt werden können, gelten nach der Verordnung über den Fahrzeugverkehr vom 10. Mai 1932 auch Fahrten zum Kaufhaus der Gewerbeaufsicht von Kraftwagen und der Zulieferer, wenn sie durch die Absicht der

finden zu nennen die sogenannten Ruditen, eine Muschelart, die früher für Korallen gehalten wurden, Armfleiter mit eigenartlichen Fischorganen; Schneide mit einem Gehäuse, während die Muscheln zwei Gehäuse besitzen; Ammoniten, als vorzeitige Gehäuse uns überkommen, auch mit offenen Windungen; Blumenmuscheln oder Donnerteile, kleinere Muscheln mit Wirbelsäule, auch Haifische, Krebse. Daneben gab es Riesenmuscheln, gewaltige Eidechsen, 600 Zentner schwer, 30 Meter lang. Zugleich entstanden Blütenpflanzen und es entstand ein erstes Bild einer schönen Landschaft auf der Erde. Die großen Tiere starben am Ende der Kreidezeit aus. Die neuen nummehr Jahrestausend ein. Bei Bäumen finden sich leichte Andeutungen von Jahresringen. Es gibt jetzt nicht mehr, wie jünger eine einheitliche Zeit, sondern Sommer und Winter. Die Winterperiode war den Eidechsen wenig angenehm, denn die Blumenfresser hatten im Winter wenig oder keine Nahrung. Außerdem gab es zwei ausgedehnte Sandbedeckte, nun aber eine riesenhafte Überflutung der Erde. Die Nahrung der Eidechsen befand sich in Karren, die im Sumpfland wuchsen, nur aber immer später wurden, und so starben die Tiere aus. Es tritt in der Periode aus dem Sauerland an in der Bevölkerung. Ein gesiges Analogon zu jener Zeit bildet Australien, das mit seiner Abgeschiedenheit noch den früheren Charakter fast beibehält. Seit dem Ende der Kreidezeit bis heute sind etwa 20-25 Millionen Jahre vergangen.

• **Die Millionsarbeit unter den Armenien.** sprach am Sonntagabend im Evangelischen Bezirksschulamt unter Vorit von Bitter Dr. Bömel, Millionär von Senften, von Frankfurter Sir der Arbeit. Aus Ausführungen über die zahlreichen langen Jahre des armenischen Volkes vor dem Kriege, während deselben und in der Kriegszeit, schilderte die Vortragende auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen in Majapiden die gegenwärtigen Zustände des von den Heimattierenden Volkes, das heute verstreut in Bulgarien, Griechenland, Syrien, Frankreich, Amerika völlig mittel- und arbeitslos, ein lächelloses Leben frißt und darauf hofft, einmal wieder durch christliche Hilfe irgendwo eine geschlossene Heimat zu erhalten. Die Mission nimmt sich nach Kräften und körperlich der armen Christen gegen an und bemüht sich, ihnen Erleichterung zu bereiten. Die Rednerin selbst arbeitet seit 10 Jahren nicht ohne Erfolg.

Leiter der einzelnen Fachhöfen innerhalb der Ortsgruppe Leiter Stasienspieldame Dr. Robert Laugs, Kommandeur Willi Pelt und Rudolf Mohrs. Zulässungen an die Ortsgruppe Kassel sind bis auf weiteres von Stasienspieldame Schmid, Kassel, Stasienspieldame, zu richten. Rücksicht über den Geschäftsauftrag wird demnächst in der Tagespresse bekanntgegeben. Der bisherige Leiter der Ortsgruppe Frankfurt a. M. Willi Kerner wurde unter Entbindung von diesem Amt als Fachberater in die Landesleitung berufen. Zum Ortsgruppenleiter für Frankfurt a. M. wurde Stasienspieldame Paul Cornelius (Frankfurt a. M.) ernannt.

• **Zur Geschichte des Sachsenpiegels.** Erst mit der sich in allerneuerer Zeit vollziehenden Hinwendung des deutschen Rechtsseitens zum Gedanken des Volksrechts sind Name und Werk Eile von Reggows der Bergeszeit entstanden, das sich an inhaltlichem Reichthum und in der ursprünglichen Kraft der Sprache dem Werke Martin Luthers würdig an die Seite stellen kann. Der Schrift Eile von Reggows aus Kupferbaum im Raumburgischen, über dessen Lebensgang nur lückliche Aufzeichnungen vorhanden sind, hat im 13. Jahrhundert in unmittelbarer Arbeit das erste Schriftentwurf des deutschen Rechts, den berühmten „Sachsenpiegel“, geschaffen, nach dem annahernd 300 Jahre Blötschrift geprägt und das erst später durch das Römische Recht verdrängt wurde. Dieses Gesetzbuch war im schönsten Sinne des Wortes volkstümlich und gar nicht ausgestaltet; es entstand aus dem täglichen Bedürfnis, das in den deutschen Gauen seit unendlich gewordene Gewirr eines Gewohnheitsrechts mit hunderten sich widersprechenden Bestimmungen aufzuteilen und auch dem gemeinen Mann verständliche Grundätze juridisch zuwenden. Das war, wie Dr. Erhart Röckner in einem interessanten Aufsatz in „Reclams Universalium“ ausführt, damals eine ebenso notwendige wie bewundernswerte Leistung, denn es gab wohl ein sich auf Herrenwesen und Lehnspflichten erstreckendes Reichsrecht, aber keine einheitliche Regelung des Rechtslebens in Stadt und Land. Der „Sachsenpiegel“ erfüllte zuerst in lateinischer Sprache und wurde später aus Veranlassung des Grafen von Holstein ins Deutsche übertragen. Aus ihm spricht ein seines Gefühl für das Rechtsempfinden des Volkes und für das lebendige Gewohnheitsrecht. So erkannte sich das Volk auch in diesem Spiegel wieder, und das Rechtswerk!

• **Die Städte in den Städten.** Einer Aussicht über die Städte und Städte in den Städten. Einmal vergaß bald, daß hier keine sozialistische Gelehrte, sondern das Privatleben eines einzelnen Mannes vorlag, ferner die weite Verbreitung zeigt die Tatsache, daß sich noch heute ungefähr 190 mittelalterliche Handschriften des „Sachsenpiegels“ nachweisen lassen, von denen die schönste zweitelles in der Sachsenischen Landesbibliothek in Dresden aufbewahrt wird. Sie ist ein mit 92 Bildstreifen verziertes Gesetzbuch, das treffende Darstellungen über den Wertung des Mittelalters gibt und das mit seinen meist nur in ein paar Strichen angedeuteten Zeichnungen wertvolle Aufschluß über die Sitten und Anschauungen im damaligen Reich vermittelt. Wir können uns das kaum mehr vorstellen: Ein Gesetzbuch mit Bildern! Unter Rechtsdenken ist so leicht mit den Abstraktionen des römischen Rechts vertraut geworden, daß es sich erneut wieder allmählich an die Anzahl und Gewicht gewöhnen muß. Nur zwei Beispiele aus der Fülle dieser Bilder: Eines nimmt ein Böschel Ahren in die Faust, er ergrüßt Befehl. „Oder: Ein Böschel verbirgt reisende Ahren unter dem Gewand; er verneint des Herren Gut. Eile von Reggows hatte wohlrichtig recht, als er schrieb: Spiegel des Saxon / soll die sein genannt / denn Saxonrecht wird hieraus erkannt / wie in einem spiegel die Frauen / ihr antliche beobachten.“

• **Die deutschen Kleinstädte im Volksbuch.** Der Bund deutscher Architekten beschäftigt in jeder Landesgruppe eine Fachgruppe „Kaufbau“ zu schaffen. Diese Fachgruppe soll sich in folgende Abteilungen gliedern: Bauaufbau und Schmuckgnaden – Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Bodenform und Sanierung der Altstadt – Städtebau und Luftschutzgeiß – Verkehrsbauteile einschließlich Marenhäuser und dergleichen – Industriegebäude – Krankenhäuser, Verwaltungsgebäude und Museen – Schulung und Propaganda.

• **Theater und Literatur.** Dendo n. Krafts Dreiaster „Rathquartier“, ein historisches Spiel um Friederich den Großen, erlebte im Dresdener Alberttheater seine erfolgreiche Uraufführung, und zwar mit zwei berühmten Gästen, Otto Grotewohl und Carola Toeplitz, in den Hauptrollen. Die von Karl-Heinz Kubettanz muntergültig vorbereitete Uraufführung fand fehlgeschlagen statt beim polizeilichen Hause. – Im Dresdner Stadttheater wurde das Schauspiel „Ein Mann, der Gerechtigkeit“ von

Erprobung veranlaßt sind und ihr in der Hauptrasse dienen. Da keine Einschränkungen vorgesehen sind, wird das Fahrzeug proben kann, werden mit roten Zeichen auch Fahrten ausgeführt werden können, die besonders zum Nachweis der Gebrauchsfähigkeit gegenüber einem Käufer dienen. Es ist nicht nötig, die Vorführung des Autos vorher vereinbart werden muß. Solche Fahrten gelten dann nicht als Probe, wenn der Wagen dem Käufer gegen eine Vergütung für die Benutzung überlassen wird. Eine Einzelvorführung ist zulässig, sofern weds Zulassung eines Wagens gelten

— Überall schlief die Feuerwehr Rat. In der Kapellenstraße hatte sich am Samstag eine Ecke auf einen hohen Baum geflüchtet und konnte von dort nicht mehr herunterkommen. Ihr lästiges Geschrei machte die Einwohner der Straße bald aufmerksam. Später war jedoch ihr Miauen verstummt und man nahm an, daß sie aus ihrer unangenehmen Lage befreit sei. Indes schielte das Tierchen in einer Abgabung um dann später mittlen in der Nacht die Straßenanwohner wieder durch Geheu zu hören. Am Sonntagmorgen verjagte darauf ein Mann, das Rädchen vom Baum herunterzuholen, doch es blühte ungünstig auf die höchste Zweige, zu denen der Mann nicht gelangen konnte. Da die Straßenanwohner nun nicht mehr wußten, was zu tun war, fragten sie bei der Feuerwehr um Rat. Die Ratschläge waren so unzulänglich, daß die Feuerwehr sofort hilfesuch anrann und einen Feuerwehrmann entbande, der das Rädchen bald bereit hatte, so daß es vergnügt seines Weges ließ.

— Warnings vor einem Betrüger. Am 27. Februar 1934, pormittags, kam ein Unbekannter zu zwei alten, hier am Bismarckring wohnhaften Schwestern und sagte, er käme im Auftrage des Hausservaltes und hätte ihnen die freudige Nachricht zu bringen, daß die Wohnungsmiete von 38 auf 25 M. herabgestellt werden sei, da das Kafaterra- festgestellt habe, daß dieser in dem Hause zuviel Miete ge- zahlt worden sei. Zugleich bat der Mann um Zahlung der herabgesetzten Februarmitte. Als die Geschwister ihm er- klärten, daß sie am nächsten Freitag erst Geld beklären, bat er, ihm zu geben, was sie noch da hätten, damit er ab- rechnen könnte. Die abhängigen Schwestern gaben dem Unbekannten, aus lauter Freude, daß die Miete herabgesetzt werden sollte, 8 M., mit denen der Schwindler, dem um einen solchen handelte, sich natürlich, abzog. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Etwa 40 Jahre alt, sehr groß, schmale Gestalt, inroiges Gesicht, gelbe Gesichtsfarbe, glatz- rasiert, dunkle Haare. Er trug hellen Mantel und großen, dunklen Schlopphut. Er ließ eine Quittung jurid. mit Karlsruhe unterschreiben. Wer über diesen gesinn- lichen Beträger Auskunft geben kann, wird gebeten, sich auf Zimmer 49 der Kriminalpolizei einzufinden.

Ein Kind soll vom Bafon. Am Sonntagnachmittag spazierte ein 55 Jahre alter Junge auf dem Balkon der elterlichen Wohnung in der Goethestraße. Als der Vater des Kindes sich nur einmal kurz abwandte, stürzte das Kindstoppel über vom Balkon der Parterrewohnung in den Hof. Der Knabe fiel dabei so ungünstig, daß er einen Schädelbruch und eine Gehirnerhöhlung davontrug. Das Santiatsouche verbrachte das Kind im Paulinenstift.

— In Wiesbaden gehörende Fahrräder, Herrenräder: Mark: Falter, Nr. 94 277; Sieger, Nr. 338 649; Kaiser, Nr. 287 757; Adler, Nr. 722 116; Raumann-Germania, Nr. 972 049; Falter, Nr. 196 806; Torpedo, Nr. 286 468; Meisterwerke-Bielefeld, Nr. 404 713; Opel, Nr. 882 078; Star, Nr. 212 187; Roland, Nr. 339 571; Mifa, Nr. 272 870; Trilohaus, Nr. 89 934. Damenräder: Marke: Kochbrunnen, Nr. 262 191; Star, Nr. 223 599. Sichergekett: Herrenrad, Marke unbekannt, Nr. 149 604.

— Diebstahlchronik. Am 27. Februar, gegen 19 Uhr, wurde einer Dame beim Eintritt in einem Lebensmittelgeschäft am Bismarckring eine braune lederne Handtasche gestohlen. Die Tasche ist innen rot gefüttert und enthielt vier Schlüssel, eine Winterhandschuhe Nr. 640, 1,50 M. Bargeld und verschwendiges anderes Kleingeld. — Am 27. Februar wurde einer Schülerin in der Mittelschule an der Blumenstraße ein schwarzer Federmappe gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei erbeten. — In der Nacht zum 28. Februar wurde in der Gneisenaustraße eine bei den örtlichen Aufbrucharbeiten ausgediente Latrine gehoben. Einwige Angaben werden auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei entgegengenommen. — In letzter Nacht fand in einem Hause in der Schlossstraße wiederholt die Brötchen und das Milchkäse, welches vor den Börspionen niedergelegt war, gestohlen worden. Sachdienliche Angaben auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei erbeten. — In der Nacht zum 2. März wurde aus dem Hause eines An-

gleicht auch" von K. Mayer-Egger zur Uraufführung gebracht. Das Werk hellt eine steile Dramatisierung der Kleist'schen Novelle "Michael Kohlhaas" dar. Die von Willi Hante gefeierte Aufführung führte das Stück in Gegenwart seines Verfassers zu einem fröhlichen Erfolg. — Das Döntziger Staatstheater wünschte einem vollbesetzten Haus mit der Uraufführung der einaktigen Oper "Der Herr von Gengenbär" von Ernst Schliefe auf. Der Komponist wurde im Kreise seiner treuen Helfer (Hauptmann, Elias Böck, Bettina Küper, Hubert Klara und Axel Straube) herzlich gefeiert. — Von Freiherrn Hans Henning v. Grotewohl des Städtischen Schauspielhauses zu Chemnitz acht historische Bauten unter dem Titel "Stein". Die knapp dramatisch gehaltene Biographie vermittelte bei der länge lästigen Première die Zuschauer lebhaft zu interessieren. — Ein Auftrage des Kulturrates der Deutschen Arbeitsfront drohte das Görlicher Deutsche Grenzlandtheater das Volkstheater "Das Wundermäuer" von Fred A. Angermeyer zur Uraufführung. Das Werk erlangt einen harten Erfolg. Wie die NS-Gemeinheit "Kraft durch Freude", Bau Groß-Berlin, befürchtet, will sie das Stück von der jungen Kampfschule in Berlin aufführen lassen.

Wilde Künste und Musik. Im Konzertsaal des Mo-
sauer Konseratoriums nahm eine Konzertfolge ihren An-
fang, die ausschließlich Beethoven gewidmet ist. Zur Aufführung gelangten sämtliche Sinfonien, alle Klavier-
konzerte und das Violinkonzert. Dirigent des Beethoven-
Ensembles ist der deutsche Kapellmeister Georg Sebastian.

Wissenschaft und Technik. Das Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn veranstaltet vom 4. bis 6. April seinen 9. Lehrgang, der in diesem Jahre den Saarländern gewidmet ist. — Privatdozent Dr. med. Georg Warlan (Frankfurt a. M.) der bereits seit mehreren Semestern als ordentlicher Professor und Direktor des Pharmakologischen Instituts an der Universität Dorpat wirkt, ist für diese Tätigkeit zwei Jahre weiterbeauftragt worden. — Dem nichtbeamten außerordentlichen Professor für innere Politik Oberdozent Dr. phil. Ludwig Bergsträßer ist auf Grund von § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Beauftragtenamtsentschuldigung die Lehraufgabe an der Universität Frankfurt a. M. entzogen worden.

Der Reichstagtag

der Handwerkskammerpräsidenten in Kassel

Rossl, 3. März. Im Rahmen der großen Handwerks-
tagung in Rossl fand im Sitzungsraum des Ständehaus
eine Vollstimmung aller Präsidenten der deutschen Handwerks-
und Gewerbeverbänden statt. Der Stellvertreter des Reichs-
handwerksführers, Dr. Jelenz, begrüßte die Schaffung
einer autoritären Führung durch die Ernennung des Reichs-
handwerksführers. Neben dem Reichsbauernstand sei der
Handwerksstand der erste, in dem der Führerprinzip durch
geführt werde.

Reichshandwerksführer Schmidt führte dann u. a. aus, die Kammerpräsidenten seien die verantwortlichen Führer des Handwerks in ihren Bezirken und der dort bestehenden Innungen. Um die Aufgaben zu lösen, die dem Handwerk noch bevorstehen und den Stand bis in seine letzten Einzelheiten im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung auszubauen, sei eine völlige innere Geschlossenheit unter Zurückstellung aller Kleinigkeiten erforderlich.

In der anschließenden Arbeitssitzung sprach der Generalsekretär des Deutschen Handwerks, Pg. Dr. Schild, über die Auswirkung der bisherigen Maßnahmen. Er stellte fest, daß die Frage des mittelfristigen Kredits, die von aus schlaggebender Bedeutung gerade für das Handwerk sei, in den Banken-Enquête noch nicht die rechte Würdigung erhalten habe. Abschließend forderte er die Schaffung eines Amtes, ähnlich wie das Agrarpolitische Amt der RSDW.

Im Anschluß hieran sprach der Stellvertreter des Reichshandwerkerführers Pg. Jelenz über die Ausstellung „Deutsches Volk – deutsche Arbeit“. In seinem Schlußwort gab der Reichshandwerkerführer die Abbindung eines Telegrammes an den Führer, sowohl an den Ehrenmeister des deutschen Handwerks, Reichspräsidenten von Hindenburg, und an den Reichswirtschaftsminister bekannt.

Wegen in der Saisontrage ein vierzädriger Handwagen gebraucht. Der Wagen war mit Karbooleum getrichen und mit Kistenbrettern ausgedeckt. Zweiduischliche Angaben auf Zimmer 36 der Kriminalpolizei erbeten.

Wiesbaden-Biebrich

Wiederholung: **Wiederholung:**
In dem mit Blumen schlich geschmückten Saal der "Bellezza" hielt der S. S. Bionier-Storm 1/2 am Samstagabend seinen weiten Kameradschaftsaufstand ab. Nach der Begrüßung durch den Sturmführer Jüdt sprach der Standartenführer Schwartz, welcher aus Frankfurth a. M. mit seinem Stab eingetroffen war. In seiner Rede stellte der Standartenführer mit besonderer Freude fest, daß auch diese Beratungsfestung der SS, bis zum letzten Wahlgang bestellt sei, ein gutes Zeichen für den innerhalb des Bionierkurses herrschenden Kameradschaftsgeist. Dann erwähnte der Standartenführer Schwartz u. a., daß ab 1. März die Vorlesungen zur Aufnahme in die SS, wesentlich verschärft werden seien. Diese Organisation werde nicht erweitert, sondern in Zahl eher noch verringert werden. Die Schauspielfest will diese ehrliche Reiterei nicht. Als Schwartz unterstellt, "Führers" Rad diesen freudig beklungen Ausführungen des Standartenführers trug einen "Prinzip-Quartett" Biedrich, einige Befehlsührer vor, sowie einen sehr humorvollen "Gelehrten-Sänger" Sänger aus Wien. Lang anhaltender Beifall wurde durch eine "Auseinanderholung"

haltenden Bespiel wurde durch eine Jagade belohnt. Viel zu fröhlichen Stimmung des schönen Abends trugen Herrn und Frau Ad. Schmid mit ihrem humoristischen Gesang und dazu bei: „Grob aus dem Wirtshaus“. Der Tenor des Wiesbadener Landestheaters, Herr Karl Winstler, brachte ein hervorragendes Tenorosolo „Die läuten die Glöden“. Dann peigte Herr Menges auf der jüngenden Säg und dann folgten einige anschließend virtuose Leistungen als Kunststücke. Es folgten einige Tanzvorführungen von Fraulein Liane Werner. Mit besonders lärmischem Beifall wurde Fraulein Werner begrüßt, als sie mit ihren 6 kleinen Schülerinnen in Schuluniform unter den Klängen des Fridericus-Marijchens einmarschierte. Den Abschluss der fünfzehn Minuten Darbietungen bildete ein lebendes Bild „Pioniere“, welches sich untreulich von Komäden des SS-Pionier-Sturms gestellt war. Den musikalischen Teil des Abends hatte der Orchesterverein Biebrich unter der vorsätzlichen Leitung ihres Dirigenten, Herrn Hermann Kieß, übernommen.

Jur einer einfachen aber würdig verlaufenen Feier gefeiert, fügte das goldene Jubiläum des Krieger-Reservisten- und Landwehrvereins 1884, Wiesbaden-Biebrich, Mitglied des Preußischen Landesstiegerverbandes, Hellen-Kapell. Ein geleitet wurde die Feier mit einem sehr gut besuchten Jubiläumsabend am Samstag in der Turnhalle des Turnvereins 1848, wobei die Stahlhain-Kapelle Wiesbaden, Zeitung Herr Oberturnmeister Eitold, der Turnverein 1848, Wiesbaden-Biebrich, das Männer-Korps 1906, Zeitung Herr Kapellmeister, Musikdirektor Krieg Mainz, u. a. mitwirkten. Die Vorortsgarde wurde mit dem Marsch des Vorläufigen Korps 1813, Armeemarsch 13 von L. v. Beethoven, eröffnet. Der Einzug der zahlreichen Fahnen unter den Klängen des Fredericus-Kor-Marsch von F. Kabel und des Deutschen Grusses der Anwesenden gefestigt, sich recht feierlich. Verteilungsführer Kamerad Heinrich Hohenberger hielt die Begrüßungsansprache. Fräulein Hohenberger sprach eindrücklich einen Prolog, während Mitglieder des Vereins ein lebendes Bild hielten. Nach dem Vortritt der Fredericans-Ouvertüre im Stil der Stil Friedens des Großen von L. Zimmer sang das Männer-Korps, dem namhafte Biebricher Sänger angehörten, zunächst die Chöre: „Freiheit“ von Karl Graas und „Andreas Hofer“, und später „Einfahrt“ von K. Jöllner. Die Grenzgänger in prächtiger Ausrüstung, die Chöre landete bei



Die Handwerksführer verloßen nach der Feier das Rathaus. An der Spitze Reichsführer Schmidt, links und rechts die alten Innungsschäfen.

dem Publikum begeisterten Auftang. Die Stahlhelmlapelle in vorzülicher Weise von Obermautmeister Eifold geführte erntete mit erfreut und begeisterten Darbietungen ebenso reichen Beifall. In seiner Festsrede gab Vereinsführer Kamerad Hohenberger einen Rückblick über die Vereinsgeschichte und gedachte in eerbenden Worten der 6 im Weltkrieg gefallenen Kameraden. Auch einen Hinweis auf die große Wert unseres Führers schlossen das Deutschland und Horst-Wesel-Bund die inhaltvolle Festrede. Einen breiten Raum nahmen die Gründungen der Jubiläare in Anspruch. Kreisführer Kamerad Kuhn vornahm. Für 50jährige Mitgliedschaft erhielten die goldene Kriegsgegenmedaille der Kameraden: Peter Clahmann und Johann Ahmuth; 40jährige der Kameraden: Wirth, Bernhardt, Kalmosser. Wider das Bild des Herrn Reichspräsidenten mit ehrhänder Bildmünze. Besonders geehrt wurden durch Belehrung des Ehrentenlers 1. Klasse für verdienstvolle Leistungen im Kriegerdienst die Kameraden Probst, Thurmans und der zweite Vereinsführer Karl Lohse. Weitere Auszeichnungen folgten. Eine stattliche Reihe von Gratulanten traten auf, die neben den Glückswünschen aus Gaben überreichten, u. a. der Kreisverbandsführer Kamerad Kuhn und Stadtrat Dr. Bed. der im Auftrage des Magistrats die große Plakette der Stadt Wiesbaden übertrug. Die rasche Folge widelte sich die weitere Torturzfolge an. Die Turner zeigten turnerliche Vorführungen, Ferdinand Hohenberger und Heinrich Krämer erfreuten mit einer Duette „Kreuz Märde“ zu Pferde. Auch ein stot. gespielt Theatralisches fehlte nicht. Alle Darbietungen ernteten Beifall. Sonnabendvormittag 9 Uhr war Unterein Vereinslokal Emil Christ, von wo sich mit umflosser Fahnen unter Musikbegleitung seitens der Stahlhelmlapelle ein katholischer Zug zum Ehrenmal und zum Kriegerdenkmal in Horst-Wesel-Mag. bewegte. An beiden Orten spielte die Kapelle Trauermusiken, wonach Vereinsführer Heinrich Hohenberger unter einer kurzen Gedenksprache Krämer niederlegte.

Die Ortsbauernschaft hielt am Samstagabend im Gasthaus "Zum Löwen" eine interne Versammlung ab. Der für diesen Abend vorgesehene Vortrag des Kreisbauernführers Faust wurde auf Samstag, 17. März, verschoben.

Miesboden-Schierstein

Am Samstag hatte die Ortsgruppe Schierstein des Regiments-Verband der ehemaliger 8er im Angehörigen zu einem "Deutschen Abend" im Saalbau "Rheinischer Hof" eingeladen. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Zur Einleitung spielte die Kapelle der 8er ein schmiedische Märkte. Dann begann die Ortsgruppenfahrt ehemaliger 8er, Kameraden hermann Bandet, die Unruhen den. In einem längeren Lichtbildvortrag schilderte Kamerad Oberstudiadent Dr. Siegmund die Herbstschlacht der Champagne im September 1915. An Hand einer Reihe schöner Aufnahmen von den Schlachtfeldern war er in die Lage, besonders auf die Kampfweise des Reserve-Infanterie-Regiments 8 ausführlich einzugehen, sowie auch die Verhältnisse und Anstrengungen der zum Teil anwesenden Kämpfer ausführlich zu schildern. Es war gerade für die alten Soldaten bestimmt von großem Interesse an Hand einiger Landkarten die Lage der einzelnen Kompanien in den damaligen Champagnerschlacht, sowie die wechselseitigen Erfolge in diesem Frontabschnitt nochmals auf der Leinwand genau zu verfolgen. Für den weiteren Verlauf des Abends hatten sich liebenswürdigweise nachstehende Vereine in den Dienst der Sache gestellt: Der Männergesangverein, der Gesangverein "Eintracht", sowie der Gesangverein "Sängerkult", welche nacheinander ein Liederleben, sowie einige sehr schöne Bolslieder vorzutragen. Es folgte ein Kreiswettbewerb der Turnketten der hiesigen Turngemeinde, der großen Beifall auslöste. Dann gab der Mandolinenverein einige Lieder zum Besten und der Verein deutscher Schäferkinder Ortsgruppe Schierstein, ergänzte das Programm durch ein lebendiges Bild. Alles in allem ein vorzüglich gelungenes, abwechslungsreiches Programm. Schmiedische Märkte der 2. Mann Karsten Kapelle ergänzten den nun folgenden gemütlichen Teil des Abends.

Das gestrige Frühjahrswetter hatte schon eine ganze Zahl Wasserportier angezogen. Über Nacht ist jedoch

WALHALLA

Ein Kriminal-Tonfilm, ja, aber einer mit Niveau, Geschmack und gekonnter Darstellung:

Der Polizeibericht meldet . . .

Olga Tschechowa / Johannes Riemann / Friedrich Kaysler / Fischer-Köpfe.
Regie: GEORG JACOBY.

Das Ballett Dorian

mit artistischen Leistungen

nicht versäumen!
4, 6.15, 8.30 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, den 6. März 1934.
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen, ausgerichtet von dem hädtilchen Kutscherte. Leitung: Otto Rieß.
1. Ouvertüre zur Oper "Der Brauer von Preston" von H. Adam.
2. Die launische Ovette, Intermezzo von Schmalzth.
3. Verdi's Triumph, Fantasie von L. Meninger.
4. Grobmannsleider, Walzer von J. Gunz.
5. Melodien aus der Operette "Boccaccio" von H. v. Suppe.
6. Die Ehrenwache, Marsch von J. Lehnhardt.

Aurhaus-Konzerte.

Dienstag, den 6. März 1934.

14.30 Uhr:
Gesellschaftsparty nach der Fischsücht.
Beteiligungssatz 0.50 M.

Konzerte.

16 Uhr:

Leitung: Paul Beller, Eben
1. Ouvertüre zu "Die weiße Dame" von Boieldieu.
2. a) Tenno di Minetto aus der Suite Nr. 2, in Canzonetta.
b) Marsch Nr. 2, B-dur.
Beide nach J. C. Grimm (sach am 6. 3. 1827).
3. Finnland, Lieddichtung von Sibelius.
4. Spanische Tänze von Wolfowitz.
a) Nr. 2, G-moll; b) Nr. 5, D-dur (Volero).
5. Ouvertüre zu "Zampa" von Herold.
6. Das Schleifschuhläufer, Walzer von Waldeusef.
7. Unter dem Siegesbanner, Marsch von Blon.
Eintrittspreis 0.75 M.
Dauer- und Kurzarten gültig.

20 Uhr:

Sage und Märchen in der Musik.
Leitung: Paul Beller, Eben.
1. Fanta aus "Andine" von Lorking.
2. Es waren zwei Königsinder, finnische Dichtung von T. Sibelius.
3. Walzer aus dem Ballett "Dornröschens" von Schöpfkof.
4. "Orpheus", finnische Dichtung von Läist.
5. Fanta aus "Lohengrin" von Wagner.
6. Ouvertüre zu "Oberon" von Weber.
Eintrittspreis 0.75 M.
Dauer- und Kurzarten gültig.
20 Uhr im kleinen Saal:
Zu Verbindung mit dem Kampfbund für deutsche Kultur:
"Will Beller liest aus eigenen Werken"
Gesamtpreis: Rum, Glas 1.50 M. nichtumw.
Blaß 1 M., Galerie 0.75 M.

CAPITOL

Ab heute

DOLLY HAAS

mit einer Schar prominenter Künstler in dem entzückenden Lustspiel

Der Page vom Dalmasse-Hotel

Musik von E. Künneke.

Dazu ein ausgesuchtes Belprogramm und die Ufa-Wochenschau

Beginn 4 Uhr, 6.15 und 8.30 Uhr.

Feinster Broken-Tee (kein Grus) Mk. 4.40 das Pfd.
kräftiger aromatischer Aufzug. Sehr ergeblich, deshalb sehr billig im Gebrauch

Andere vorzügliche Teemischungen von Mk. 3.68 das Pfd. an. 3% Rabatt!

Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34
Telefon 22121.

Die neuesten Frühjahrsformen für Stroh- und Filzhüte sind eingetroffen.
Hutumpresserei Förster eigene Werkstatt.

jetzt nur Hellmundstr. 39, 1

Budenmeilholz

Str. 140 M., bei 5 Str. frei
Haus. Anmehlholz, 300 M.
Schwarzenholz, 100 M.
Albert Röbel, Blätter Str. 172.
Telefon 25482.

Bestellungen werden angenommen.
Dögheimer Straße 28 (2. Hof).

Raiffeisches Landestheater

Dienstag, den 6. März 1934.

Großes Haus.

Stammreihe G. 24. Vorstellung.

Die Zauberflöte

Oder von Mozart.
Zulau, Friederici,
Gerhart Boigt, Haas, Dobisch,
Hirth, Müller, Kullart, Sod,
Singenstreu, Holpach, Wehler,
Möslner, Okwala, Schmitt-Walter,
Weill a. G.

Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22½ Uhr.

Preise A von 1.50 RM. an.

kleines Haus.

Stammreihe II. 21. Vorstellung.

Tochter Ihrer Exzellenz

Urkiviel in 3 Akten v. Bus-Felcke.
Iverg, Schlein, Gensmer, Gerhauer, Helmke,
Schulze, Boi, Albert, Bilk, Blaum,
Breitfoot, Huchs, noch Deden,
Räger, Weinholt, Klemert,
Lehrmann, Löbmann, Schwab.

Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22½ Uhr.

Preise III von 0.90 RM. an.

Deutsche Firma

feiert Damen- und Herrenrittofe.

Weibl. nur Qualitätsware, auf

Monatsbasis, ohne Anzahlung.

Deute, welche Verdient haben,
verlangen sofort Vertreterbesuch.

Fr. Alt, Kaufladestraße 8.

Herren-Sohlen . . . Mk. 1.90 Damen-Sohlen . . . Mk. 1.40

Gutes Kneidler — Sauberto

Arbeit — Ausführung B.

Schuhmacherel Röder

jetzt Frankensteinstr. 4.

Deutsche Firma

feiert Damen- und Herrenrittofe.

Weibl. nur Qualitätsware, auf

Monatsbasis, ohne Anzahlung.

Deute, welche Verdient haben,
verlangen sofort Vertreterbesuch.

Fr. Alt, Kaufladestraße 8.

Heute nachmittag verschwand plötzlich unser lieber

Wiesbadener Tagblatt

Wir fertigen in kürzester Zeit

in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen

Trauerbefriedungen in Brief- u. Karten-,
Besuch- u. Dankesgärtchen, mit Trauerband, Nachrufe und Grab-
reden, Gedenkblätter, Kränze, Kleider.

Drucke

1. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie allen Vereinen aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Mülöt für seine trostreichen Worte.

Im Namen aller Hinterbliebenen.

Alfons Berk.

Wiesbaden, Wallstraße 32.

Nach langer Krankheit verschwand am
3. März unerwartet und sanft meine liebe Frau,
unserre Mutter

Frieda Wilh. Math. Spieser

geb. Wienecke.

Dipl.-Ing. Jakob Spieser, Beigeordneter
Friedel Wirth
Werner Wirth
Hildegard Spieser.

Wiesbaden (Arndtstr. 4, 3), den 5. März 1934.

Die Beerdigung findet am Dienstagnachmittag
in aller Stille auf dem Südfriedhof statt.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute nachmittag verschwand plötzlich unser lieber

Franz Schwab

Buchdruckereibesitzer

im 69. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 3. März 1934.
Geisbergstraße 7.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Einäscherung
in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen und Blumen-
spenden bittet man abzusehen.

Am 3. März entschlief unerwartet unser hochverehrter
Prinzipal

Herr Franz Schwab

Buchdruckereibesitzer

Er war uns jederzeit ein wohlwollender und gerechter
Vorgesetzter.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Das Personal
der Buchdruckerei K. Schwab.

Sonntag nachmittag 4½ Uhr wurde meine gute treue Frau

Elisabeth Bührke

geb. Dey

von unsäglichen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Hermann Bührke
Theater-Obermeister
Friedrich Dey.

Wiesbaden, den 5. März 1934.

Die Einäscherung findet Mittwoch früh 11 Uhr im Krematorium
des Südfriedhofes statt.

Der erste Urlaubzug.

100 Arbeitskolameraden aus Hessen-Nassau fahren ins Erzgebirge.

Frankfurt a. M., 3. März. Samstagnachmittag ist vom Frankfurter Hauptbahnhof der erste Urlaubzug des Gauwesens nach mit 1200 Arbeitern der Sturm und der Raub und dem Erzgebirge abgefahren. Dort werden die Urlauber in die lebenslange Freizeit verleben, die ihnen durch die Gemeinfamilie Kraft durch Freude, Gauwesens-Nassau, ermöglicht worden ist. Die Abfahrt gestaltete sich zu einem wunderbaren Ereignis nationalsozialistischer Volksfestart. Die Teilnehmer aus den Kreisen Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Groß-Gerau und Worms versammelten sich in der Innenstadt vor dem Hause der Arbeit und zogen dann mit dem Zug zum Hauptbahnhof, wo sich zwölfzehn vor dem Hauptbahnhof eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Die Zeit des Hauptbahnhofs war mit Fahnen und Tannengrün reich geschmückt. Zu der Kundgebung, die um 4 Uhr am Hauptbahnhof stattfand, hatten sich u. a. der Reichsaußenminister Gauleiter Sprenger, der Landesobmann der NSDAP und Beisitzerleiter der Deutschen Arbeitsfront Willi Müller und Regierungspräsident Jochim in eingeschlossener Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger richtete herzliche Grüße des Abfahrtis an die Urlauber. Er wies zunächst auf das Wollen Adolf Hitlers entstandene Volksbewegung hin und führte dann u. a. aus: Das erste Ziel neuen Reiches, den deutschen Volksgenossen Arbeit zu geben, ist erreicht worden, das alle Erwartungen übertrroffen hat. Adolf Hitler ist es gelungen, das Gefühl der Arbeitslosigkeit zu verdrängen. Millionen, wie in Arbeit zu bringen und weiteren Millionen die Hoffnung hierzu zu plausen, dass sie baldens wieder an Arbeit das Boot für ihre Familie verdienen werden. Zur Arbeit muss auch ein anderes kommen: die notwendige Erholung. Wir haben nie davon geredet, wie wir direkt unseren Volksgenossen die Sache Deutschlands zeigen werden; aber jedem einzelnen muss es durch Arbeitsleistung möglich gemacht werden, auf Erholung seine Kräfte zu sammeln und seine Arbeitsplicht zu haben. Aus seiner Arbeit heraus muss jeder immer wieder in die Lage versetzt werden, jedes Jahr seine Kräfte zu erholen, zu stärken und zu erhalten. Denn das einzige, was uns geblieben ist, ist unsere Arbeitskraft, mit der Deutschland wieder neu erholen. Der Gauleiter wünschte dann zum Schluss den Urlaubern gute Erholung und mit einem begeisterten aufgenommenen Sieg-Heil Adolf Hitler.

Der Beisitzerleiter der Deutschen Arbeitsfront, Willi Müller, gab seiner Freude Ausdruck, das es gelungen ist, in einem so großen Maße deutsche Arbeiter mit deutschem Stolz defant zu machen. Für viele werde diese Reise ein Erlebnis sein, das derselbe ausländische die heilige Liebe zum deutschen Land. Es gelte, noch mehr denn je mitzuarbeiten an dem gewaltigen Werk, das ein einziger geschlossen hat. Ein Mann, der den Arbeitern einmal anders dargestellt wurde, und von dem sie heute wissen, dass er der größte Sozialist, der größte Führer ist. Der Beisitzerleiter dankte den, die mit dazu beigetragen haben, dass dieser erste Urlaubzug eine zauberhafte große Belebung gefunden hat. Er dankte weiter den Wirtschaftsführern, die in vorbildlicher Weise ihren Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben haben, trotz der schwierigen Wirtschaftslage von heute, einzufliegen. Er riette an alle Wirtschaftsführer zu bitten, darüber nachzudenken, ob es nicht möglich ist,

jedem einzelnen Betriebsangehörigen diese Freude zu verschaffen.

Und dann ging es unter Marschmusik auf den ebenfalls mit Fahnen und Tannengrün geschmückten Bahnsteig, wo um 16.58 Uhr der Urlaubzug die Halle in Richtung Hanau-Bebra verließ.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 4. März. Der langjährige Geschäftsführer des Gaus Main-Rhein-Taunus-Julka des deutschen Jugendberberverbandes, Oberverwaltungsinspektor Max Gierach, ist im Alter von 59 Jahren plötzlich verstorben. Die meiste der rund 70 Jugendberbergen im Gau, darunter die mitschafft eingerichteten Bleiben in Frankfurt im Rheingau, an der Lahn und im Vogelsberg und der Rhön, veranden in der Hauptsache den unablässigen Bemühungen Gierachs ihre Gründung. Am Sonntagnachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich ein Sophien- und Königsstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Der Motorradfahrer Ludwig Müller aus Wiesbaden stieß mit einem Auto zusammen. Dabei wurde die auf dem Sosius missfahrende Schrecker des Müller auf die Straße geschleudert und getötet. Müller wurde mit Verletzungen in das Marzkuftaumhaus gebracht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Schweres Sittlichkeitsverbrechen.

m. Oppenheim a. Rh., 4. März. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübte der 38 Jahre alte Arbeiter Peter Jennerich aus Dexheim an einem elfjährigen Schulmädchen, das er unter Lüdungen und Drohungen auf die Burggruppe Landstube versteckt hatte. Er konnte bei der Tat erwischt werden und wurde ins Oppenheimer Gefängnis eingesperrt. Er ist bereits wegen verschiedener Sittlichkeitsdelikte schwer vorbestraft und von seiner Frau geschieden. Das Mädchen erlitt bei dem schrecklichen Verbrechen schwere Würmäule am Hals und Verletzungen am Kopf und am Rücken. Nach Befund des Arztes handelt es sich um ein vollendetes Rotsuchtverbrechen. Der Unhold mußte bei seiner Festnahme erk überwältigt werden.

— Naurod, 4. März. Um Samstagnachmittag löste ein 16jähriger Schreinerlehrling auf dem Weg zur Arbeitsstätte durch Soldatord aus dem Leben. Gründe, die zu dieser Tat geführt haben, sind nicht bekannt.

— Niedenbach, 4. März. In diesen Tagen hielt der Ortsbauernführer Augler einer Versammlung der Ortsbauernversammlung ab, in welcher Dr. Seiffert-Kohel einen Film "Futtergewinnung im eigenen Betrieb" vorführte und erläuterte. Anschließend kündigte Direktor Schmidt-Wiesbaden über die vorliegenden Angaben zur Eiweiß-Futtergewinnung im hiesigen Dienstbezirk.

— Niederrhein, 4. März. (Eig. Drahtmeldung.) Auf der Chaussee bei Wessel wurde am Sonntagnachmittag der 18 Jahre alte Tänzer Fritz Schäfer aus Mainz-Wiesbaden von einem Motorradfahrer umgefahren. Umgefahren. Passanten nahmen das junge Mannes um und brachten ihn mit der Eisenbahn nach Wiesbaden. Von Wiesbadener Hauptbahnhof transportierte das Sanitätsauto den Verletzten, der eine Gehirnerschütterung davon trug, in das Städtische Krankenhaus.

— Neuweil a. Rh., 4. März. In einem Hause in der Kirchstraße wurde ein Mann tot aufgefunden. Die

Hausbewohner hatten den Toten schon seit Montag nicht mehr gesehen. Man erbrach die Wohnung und stellte gleich beim Eintritt Gasgeruch fest. Durch Unachtsamkeit der Gasrohrleitung war Gas ausgetreten, das den Tod des Mannes zur Folge hatte.

— Koblenz, 4. März. In den Hunsrückorten Bruchweiler und Liedbich wurden zwei Schiefergruben wieder in Betrieb genommen und Dutzende von Schieferkohlen neu eröffnet. Etwa 100 Arbeiter haben dadurch wieder lohnende Beschäftigung gefunden. Die Gruben waren vor Jahren durch Einfuhr von Schiefer aus Lothringen und Luxemburg konkurrenzunfähig geworden. Erst die nationalsozialistische Regierung hat die ausländische Einfuhr abgedammmt und damit den deutschen Schiefer wieder zu Ehren kommen lassen.

— Herborn, 4. März. In einer von der NSDAP des Distrikts am Sonntag veranstalteten Kundgebung sprach Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger über das Thema "Vom Parteienstaat zum Volksstaat". Die drei größten Säle der Stadt Herborn konnten bereits zwei Stunden vor Beginn der Kundgebung die Menschenmassen nicht mehr aufnehmen.

— Osterbach, 4. März. Zum Kreisjägermeister für den Unterlahnkreis wurde Oberstleutnant Rothmaler ernannt.

— Offenbach, 4. März. Aus Anlass des 100jährigen Todesestes Sonfelders wurde am Sonntag in den Räumen der Technischen Lehranstalten eine Ausstellung "Gedächtnis der Lithographie" von Sonfelders Tätigkeit in Offenbach bis heute durch Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger eröffnet.

Gerichtsraum.

Aufhebung der Dessauer Todesurteile?

Die Staatsanwaltschaft behauptet Prozeßverstoß.

* Leipzig, 3. März. Der Dessauer Kommunisten-Prozeß, der bekanntlich mit mehreren Todesurteilen endete, hat eine eigenartige Wendung genommen. In der Konsortenverhandlung beantworte der Vertreter der Anklage, Landgerichtsdirektor Dr. Parrishus, der durch den Reichsgerichtspräsidenten bestimmt worden ist, Aufhebung der zehn Todesurteile an. Das Schwurgericht beim Landgericht in Dessau am 28. November 1933 gegen die Leidlinger Kommunisten gefallt hatte. Die Angeklagte wurde zweitl. zwar nicht daran, dass die Verurteilten an der Ermordung des SA-Mannes Giesler beteiligt waren, sie steht aber einen formalen Prozeßverstoß darin, dass der am 24. November 1933 stattgehabte Gürtelmarathon am Tatort in Abwesenheit der Angeklagten vorgenommen wurde.

* Schweres Folgen der Regenpfeil. Ein Dorfmunder Rechtsanwalt hat für die mangelhafte Vertretung einer Witwe in einem Prozeß schwer zu büßen. Die Frau erhob gegen ihn Schadensersatzklage, und der Rechtsanwalt wurde verurteilt, an seine Mandantin 10.077 Mark zu zahlen. Seit dem 15. Mai 1933 lebt und wunderbar vierteljährlich 699 Mark bis zur Lebensende zu zahlen.

* Ein Döne wegen Beleidigung der Reichsregierung in Kopenhagen verurteilt. Der Architekt Guard Helberg ist am Donnerstag vom Kopenhagener Gericht zu 40 Tagen Haft verurteilt worden. Er hatte im September vorigen Jahres dem deutschen Gesandten in Kopenhagen, einer Entschließung überhandt, in der die Reichsregierung beleidigt wurde.

Dienstag ←

Fischtag!

Frisch vom Fang bieten die Wiesbadener

Fisch - Spezialgeschäfte

diese Woche besonders preiswert an:

Grüne Heringe Pfd. 17,-, 3 Pfd. 50,-

Seelachs 1/2 Pfd. ohne Kopf 24,-

Kabeljau 1/2 Pfd. ohne Kopf, 3 Pfd. 70,-

Große Fettbüdinge Pfd. 25,-

Sprotten 1/2 Pfd. Kiste 28,-

NB. Die Preise verstehen sich nur ob Laden.

Alle anderen Fische zu billigsten Tagespreisen.

Fettfrierringe in Tomaten gr. Dose 35,-

Kauf Fische nur im Fachgeschäft.

SCHWEIZERPILLEN
BEI VERSTOPFUNG
In Apotheken Schachet M. 1.26 und 0.64

Meine Telephonnummer ist jetzt:

27180

Metzgerei Stern, Mauerstraße 21.

Izwangs-Versteigerung.
Bislang, den 6. d. M. 10 Uhr wird im Rettelsdorff-
Haus 24 öffentl. meistb. geg. Barzahl. versteigert:
Kaviare, 3 Herrenstücke, 1 Bütter, 1 Brotzeit, 1 Schreibfeder,
1 Schreibfeder, 1 Seifdr. 1 Bütter, 1 Warenk., ein
Kleiderkasten, 1 Kürschn. 1 Lederkast. 8 Bütter, 1 Kürschn., vier
Kopfz. 1 Regalz. 1 Schreibfeder, 4 Schreibfedern
Continental, Alte, Überzeugung, Druckapparat,
1 Briefkasten, 1 Schreibfeder, 1 Waage, 1 Gramm.
1 Mantel mit Motor, 189 Daler Erdal.
1000 Tücher, Ballons und Salben u. a. m.
Richter, Obergerichtsvollzieher.
Telephon 22015.

Radio
Apparate
Alle Reparaturen
gemäß in
eigner Werkstatt.

A. L. ERNST
Tannusstraße 13
a. Rheinstraße 41

Machen Sie
einen Versuch
mit
einer
Anzeige
im
Wiesbadener Tagblatt
Sie werden nicht
enttäuscht sein!

Rheinwein

vom Faß Liter 0.75

Liter in Flaschen 0.80

Gambekell, Wiesberg Liter 0.85

Österreicher Lechen Liter 0.90

Mittelh. Honigberg Liter 0.95

Dexh. Doktor Liter 1.00

Hallg. Mehrhöchlein Liter 1.05

Moselwein Liter 1.

Zellen schwarze Katz Liter 1.20

Ingell. Rotwein v. Faß Liter 0.70

Flaschenweine von 0.60 - 2.50

Alter Malaga Liter 1.30

Alter Samos-Muskat Liter 1.30

Apfelsaft 1/2 Fl. 1.25

Weinsekt 1/2 Fl. 2,-

Apfelwein, gar. rein Liter 0.35

Bodenfrüchte billiger.

Henrich Blücherstraße 24

Biebrich, Rathausstraße 65

Telephon 26014

Einundzwanzig gegen einen.

Eines kleinen Kreuzers große Heldentat. / Das hohe Lied von S.M.S. „Königsberg“.

Von Fr. H. Chelius.

4. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Auch die Natur verliert bald ihre majestätische Ruhe. Der Wind schwält wieder an und bläst die eisfahlenen Rebelschwaden hoch, die sich händen und Gesicht unangenehm bemerkbar machen. Die Sprüher kommen wieder, und der Monun beginnt von neuem sein gewaltiges Lied zu singen.

Wenige Stunden später ist das Hafen erreicht. In ganz langsamem Fahrt zieht S.M.S. „Königsberg“ große Schleisen, denn es muss ja auf die „Somali“ getroffen werden. Und mit der „Somali“ ist die „Königsberg“ jetzt auf Gebeine und Verderb verbunden. Erreicht die „Somali“ nicht den verabredeten Platz, dann reihten die Schalen wieder nur für ein paar Tage, zumal die schlechten Bomber sich wie Kinder verfeuerten; dann ist aber auch das Trümmerwasser zu Ende — und was dann? Vor der Steilküste herab gehen von Zeit zu Zeit Sandböen aus das Schiff nieder, wenn es sich zu sehr der Küste nähert. Der Sand von Aritos Wüste macht sich unangenehm bemerkbar, wie feines Weiß liegt es über dem Kreuzer und dringt in alle Räume. Die Atmung wird erschwert und der Durst wird unerträglich.

Warten und Hoffen. Wieder eine schwere Belastungsprobe für die Nerven. Die Matrosen im Krähennest sehen sich ja nicht die Augen aus dem Kopf, aber Stunde um Stunde vertritt, ohne dass die „Somali“ gesichtet wird. Endlich, endlich taucht sie am Horizont auf. Sie hat's geschafft und hat den Monun überwunden. Wie eine Befreiung geht es durch Offiziere und Mannschaft. Mit Hurra wird sie begrüßt und es ist längst festgemacht, beginnt gleich wieder die schwere Arbeit der Übernahme. Aber diesmal ist es fröhliche Arbeit, denn jeder weiß, dass es jetzt bald aus diesem Sandloch weggeht, neuen Taten entgegen. Nun reicht der Vorrat wieder bis Dorsalam, und nun sind's wieder gute deutsche Kohlen. Noch ein Tag schwere Arbeit, aber dann geht's wieder vorwärts.

Da die Meere wie reingesetzt sind von den Flaggen der Engländer, Franzosen und Russen, ventiert der Kaperkrieg nicht. Also wird der zweite Befehl hervorgezogen: Auf zum Kreuzerkrieg gen Sanjibar!

Stellenangebote

Deutsche Person

Angestellt

Jahre, außerall

Hausmädchen

lofort gehabt

Kleinste

Wochenzeitung

Sachenbeschaffung

Der Sport des Sonntags.

Fußball-Entscheidungen, die auf sich warten lassen.

Kiders Offenbach vor Wormatia Worms. — 1. FC Nürnberg holt auf. — SW Waldhof oder BVR Mannheim, Union Bödingen oder Kiders Stuttgart?

In Süddeutschland

find noch wie vor die Verhältnisse ziemlich unklar. In Süddeutschland, wo das wichtigste Spiel zwischen Wormatia und Worms unentschieden ausging, haben die Kiders Offenbach neunzigprozentige Aussichten, obwohl sie noch in Worms spielen müssen, da die Wormatia zweimal nach Frankfurt muß. In Baden fällt die Entscheidung am nächsten Sonntag im Treffen BVR Mannheim gegen SW Waldhof, ebenso ist in Württemberg mit der Begegnung Stuttgarter Kiders gegen Union Bödingen die Entscheidung zu erwarten. — In Bayern kann die 1860er ihren knappen Vorprung gegen den 1. FC Nürnberg eingebüßen, da sie im Halbfinale gegen die Bayern nur ein Unentschieden erzielen, während der Klub in Schweinfurt groß gewann. Klub oder 1860, das ist die große Frage — beide haben noch schwere Spiel vor sich!

Im Spiegel der Zahlen:

Gau 14 (Baden): Freiburger FC — BVR Mannheim 1:2, BVR Karlsruhe — 1. FC Worms 2:1, SW Waldhof — BVR Würzburg 2:1, Karlsruher FC — 1. FC Freiburg 3:1.

Gau 15 (Württemberg): SK Stuttgart — BVR Stuttgart 3:1, SK Heubach — Sportfreunde Stuttgart 4:3, Union Bödingen — 1. FC Ulm 5:1, Ulmer FC 1894 — 1. FC Böblingen 5:2.

Gau 16 (Bayern): 1860 München — Bayern München 0:0, 1. FC 1906 Schweinfurt — 1. FC Nürnberg 1:4, 1. FC Regensburg — SVgg Fürth 0:0, 1. FC Nürnberg — 1. FC Bayreuth 4:0, 1. FC München — Würzburger FC 1904 2:6.

Zur Lage:

Baden:

1. BVR Mannheim	16	9	3	4	39:19	21:11
2. SW Waldhof	15	8	4	3	34:25	20:10
3. Freiburger FC	15	7	3	5	26:32	17:18
4. Karlsruher FC	17	6	5	6	23:29	17:17

Württemberg:

1. Union Bödingen	14	9	2	3	41:27	20:8
2. Stuttgarter Kiders	14	8	2	4	31:28	18:10
3. BVR Stuttgart	16	6	5	4	34:31	17:15
4. 1. FC 1906 Schweinfurt	20	10	4	6	33:32	24:16

Existenzkampf in Südwelt.

Drei Favoriten — neun Abstiegskandidaten!

Wormatia Worms — 1. FC Wormsens 1:1.
BVR Frankfurt — Eintracht Frankfurt 1:0.
Sportfreunde Saarbrücken — SW Wiesbaden 6:0.
Kiders Offenbach — 1. FC Kaiserslautern 6:0.
BVR 1905 Mainz — Allemannia Olympia Worms 3:1.
BVR Ludwigshafen — Borussia Neunkirchen 2:2.

In breiter Front kämpfen neue traditionsreiche Vereine im Gau Südwelt erbittert gegen den Abstieg. Dieses Ringen noch nie dagewesenen Ausmaßes hält jedoch den elanlosen Endpunkt Heinz Mainz, Wals, um die Meisterschaft in den Schatten. Die Abwehrfront steht fast überall auf gleicher Höhe. Jeder werden hier und da sonntags neue Reiche vorgetrieben, denen aber immer wieder in den nachfolgenden Kämpfen die Spur abgeschnitten wird. Das Ende ist absoolut ungewiss. Blut und Zausen sind die Tüten weit geöffnet, das spielerische Können kommt erst in zweiter Linie. Wettentscheidung aber ist dafür, die physische und psychische Verfassung der Mannschaften, die in den kommenden Wochen schweren Nervenbelastungsproben ausgesetzt sind. Jetzt muß zeigen, welcher Verein über das kämpferisch wertvollste Spielermaterial verfügt, jetzt hat jeder einzelne Mann zu beweisen, daß er ein Kämpfer ist, der bereit ist, seine Mannschaft zu rütteln, die Seide seines Vereins einzulegen. Hohe Tage im Fußballsport, in denen alle Auerhähnchen abgeworfen werden und nur noch der Kernwert einer Mannschaft im Kampf und die Selbstherhaltung Geltung hat. Um das gesteckte Ziel zu erreichen, benötigt der Verein seine Spieler mit hochfliegenden Namen, keine Spieler feinfühliger Technik, zartbalzende halbtote Naturen, die jedem mühsamen Gegner ausweichen, nein, jetzt gilt es „Ausbundserfe“ zu besitzen, Kämpfer mit Herz und Hölzer Einheitsbereitschaft, die wissen, worum es hierbei gerade in der Mannschaft betrieben, der sie sich verpflichtet haben. Man wird ohne Zweifel im Endkampf demjenigen Verein den Vortzug geben müssen, der nur charaktervolle, körperlich und moralisch in besser Verfassung befindliche, aktive Vertreter aufzuweisen hat, die den Sturm um den Kampfes willen betreiben. Und diesenigen Vereine werden weiter und weiter zur Auerhähnchen, deren Spieler nicht den „Nero“ und das Feuer besitzen, mehr als das übliche Maß an persönlichem Wollen und Verantwortungswillen in den Endkämpfen zu trocken, und nicht die Kraft und den Schmid aufzufinden können, ein drückendes Gefühl durch fahne Selbstbesteuerung abzumunden. Wohl dem Verein, der Kämpfer besitzt!

Die wichtigste Begegnung zwar zweitgelöst das Treffen Wormatia Worms gegen 1. FC Wormsens, das vor 10.000 Zuschauern mit 1:1 einen unentschiedenen Ausgang nahm. Sehr zur Freude der Kiders Offenbach, die den

Elf gute Spieler und noch lange keine Mannschaft. Die entsteht erst, wenn gleicher Kampfzeit und gleiche Gestaltung diese Elf umsetzt und zu einer Einheit zusammengefügt. Im anderen Fall ist aller Energie aufwand eine unnötige Verschwendug von Kräften.

Endkampf im Reich.

Noch ein Schritt bis zur Meisterschaft.

Brondenburg: Vittoria 1889 Berlin ist der Meisterkampf durch den 4:1-Sieg über Coburg-Süd bis auf einen Schritt bzw. einen Punkt nähert gekommen. Ein Punkt aus dem Treffen gegen den BVB 1892! Werden es die Mariendorfer schaffen? Herzhaft/BSC hegt immer noch Hoffnungen!

Nordmark: In Eimsbüttel herrscht am Sonntag große Freude: einmal schlug man selbst Union Altona mit 2:0 und dann erfuhr man die 2:0-Schleppre des HSV. In Kiel, wo die Männer um Ludwig zeigten, daß sie auch noch spielen können. Noch ist für den HSV nicht alles verloren, denn auch Eimsbüttel muß noch nach Kiel!

Niedersachsen: Arminia Hannover hätte im Falle eines Sieges gegen Werder Bremen die Meisterschaft in der Tasche gehabt, aber in Bremen lautete es am Schluss 2:1 für Werder und damit ist die Entscheidung noch etwas hinausgeschoben. Arminia wird aber mit größter Wahrscheinlichkeit trotzdem das Rennen machen, denn der Vorprung beträgt relativ immer noch zwei Punkte!

Niedersachsen: Hannover 1907 scheint die Palme auszugeben! Auf eigenem Gelände reichte es gegen die von Abstiegsgegner gelagten Eltern Schwart/Weiden nur zu einem 2:0, während der BVB Bremen gegen Gladbach mit 3:1 gewann. Wenn Fortuna nun Hannover schlägt, ist Bentwisch Meister. Der deutsche Meister spielt mit nicht weniger als 7 Ergeleben gegen Preußen Krefeld, gewann aber trotzdem 5:4 (3:1).

Mittelrhein: Wiesbadener SV erkämpft sich beim Kölner FC 1899 einen wertvollen 1:0-Sieg, und damit müßte das Rennen eigentlich zugunsten des MSV entschieden sein. Nur auf Sylt, das gegen Weltmark mit 5:2 gewann, droht noch Gefahr, während die Trierer Eintracht die leichten Hoffnungen in Köttingen (1:1) „begrub“.

Nordhessen: Preußen Fulda siegte in Kassel gegen die Kurhessen mit 2:1 und nun steht nur noch ein Punkt zur Meisterschaft!

Aston Villa — Arsenal 2:1.

Um den „Cup“: — 250 000 Zuschauer in vier Spielen.

Mit sieben Mann ...

Unglückliches Spiel der Wiesbadener in Saarbrücken.

Das entschuldigungslose Spiel in Saarbrücken läßt sich bestens verloren zu sein, als ich schon zu Beginn zeigte, doch für den Standardverein Kutterer aufschneidend doch zweifelzugehört hatte, ironischer am Vorabend erzielten Vergeung vollkommen keinen Mann stellen zu können. Die gesamte Hintermannschaft begann unsicher, und das nutzten die mit zielgerichtetem Angriffen Saarbrücker innerhalb einer Viertelstunde zu einer 2:0-Führung aus. Aber die belastige Energie der SW-Schützlinge ließ sich doch noch durch, und es gelang die Saarbrücker zum Stehen zu bringen. Von der 10. Minute an kam Wiesbaden mehr und mehr auf, um das Halbdutzend das Spiel überlegen zu gestalten. Aber gerade in dieser Spielphase gelang es, in der Hütte des heiligen Sturms in seiner heutigen Verfassung mit Verschwendete 100-prozentige Torchancen konnten nicht ausgenutzt werden. immer und immer ging das Spiel in die Breite, nutzlos jonglierte man mit dem Ball. Keine ideenreiche schnelle Stoßvorlage, die Raum und Zeit zu erfolgreichem Torjubel gibt. Es wäre sonst trotz allem Handwerk möglich gewesen, dem Spiel noch eine günstige Wendung zu geben. Auch die Schwächer der Kutterer in Bezug auf Spielvolumen offenbarten sich in dieser Spielperiode. Besonders Habermann läßt hier viele Wünsche offen. Er verstand es wieder nicht, durch weite Flügelaufgaben den Sturm einzulegen und die eigentliche Hintermannschaft zu entlasten. Wann lernt Habermann eigentlich, auch den linken Fuß zu benutzen? Für den Mittelläufer einen Gauleigentum müßte dies wohl eine Selbstverständlichkeit sein.

Das Unglück für Wiesbaden vollendete sich in der 5. Minute nach Halbzeit. Sportverein begann wieder, leidet leichte Angst, ein und der Erfolg war greifbar, nahe gerückt.

Aber wieder blieb während eines erheblichen Gedränges vor dem Saartor der Erfolg aus. Ein altes Gesetz wurde dabei Rücksicht verleistet und mußte den Ball verlieren, und kollt auf 2:1 auszuholen, verschwendet damit die leichte Hoffnung auf einen Umschwung. Mit nur 10 Mann war nichts mehr zu retten. Als dann Kutterer auch nicht mehr spielen konnte und vom Platz hinkte, hatte Saarbrücken vollends Überwälzer, und nun zu vier weiteren leichteren Erfolgen gegen die sich weiter bestimmenden Wiesbadener, denn auch Linn und ganz zuletzt Schötz müssen das Weiterspielen aufgegeben. Zu einem überzeugenden Wiesbadener einen Elfmeter wieder mal in die Wölfe. Den Spielerkampf in allen Phasen zu schündern, erübrigte sich wohl. Saarbrücken zog seine Stärken und Schwächen wie im Vorpiel, war aber auf heimischen Gelände naturgemäß weit aus gefährlicher, umso mehr, als den Saarläuten auch das Abstiegsgegenstück in Runden ist.

Um laufende Auslegungen vorzubeugen, sei gleich hier vermerkt, daß das Spiel wohl hart war, aber nicht die erlaubten Grenzen überschritten.

Bei Wiesbaden bestreiteten eigentlich nur Vogl und Kraus und vielleicht Schulmeier in erster Halbzeit. Auch Siebentritt auf Einsatzauftrag war kein Verlager. Die übrige Kutterer lehnte oben. Die Verbindung, geschmiedet durch Kutterers Verleistung, einschließlich Vogl, war mittlerweile unzertrennlich, legte sich aber in bekannter Weise mit aller Energie in. Aufstellung: Vogl, Kutterer, Debus, Vogl, Habermann, Linn, Schulmeier, Scholz, Kraus, Rühl II, Siebentritt. Schiedsrichter Dr. Storch, Ludwigshafen war schwach.

Fazit:

Für die Wiesbadener Elf muß die Niederlage der allerlegte Anstrengung sein, in den wenigen noch auszutragenden Spielen alle Kräfte sowohl in physischer wie moralischer Hinsicht einzulösen, um den einzigen Vertreter der Stadt in der laufenden Fußballklasse zu erhalten. Sie hat die unabdingbare Pflicht, die in verschiedenen früheren Spielen überflüssigerweise erzielten Punktwerte wieder wett zu machen. Es darf auf gar keinen Fall dazu kommen, daß der traditionsreiche Verein, der zu den ganz wenigen gehört, die bei in Deutschland Fußball gezielt wird, unterbrochen der ersten Riege angehört, im 35. Jahr seines Bestehens absteigen muß. Das technische Rütteln hat die Mannschaft, aber es muß auch ein eiserner Wille und letzte Einsatzbereitschaft dahinterstehen.

Private Spiel SVgg. Rassen gegen Post. SV 6:2: SVgg. Rassen wäre den spielfreien Sonntag zum Erprobung einer umgestellten Mannschaft, in der man wieder die alten Kämpfer Bindig, Greubel und Schnitter, leichteren als Mittelläufer, erzielte. Die Elf kam, ohne sich voll auszugeben, zu einem klaren Sieg über ihren Privatspielgegner Post. Bereits in der ersten Halbzeit gewannen die Blauwagen drei Tore vorlegen, darunter zwei Elfmeter und ein von Rühl erzieltes Feldtor. Nach dem Wechsel erlöste Greubel durch Elfmeter und Bindig mit dem schönen Treffer des Spiels auf 5:0, dann kam Post bei Durchbrüchen zu ihren zwei Gegentoren. Zuletzt hatten die Vereinigten das Spiel wieder in der Hand und konnten aus Geduld noch ein fechtesmal erfolgreich sein.

Bei den Handballern geht es vorwärts.

Spvg. Fürth ist Nordbayern-Meister.

Im süddeutschen Handball ist am Sonntag wieder eine Entscheidung gefallen: Die Spielvereinigung Fürth ist in der Gruppe Nordbayern jetzt nicht mehr einzuhören. Um die bayerische Meisterschaft wird sie sich allerdings noch mit dem Südbayernmeister auseinanderzusehen haben, als den man — wenn auch theoretisch noch nicht ganz bestimmt — den SV 1860 München ansprechen kann. Auch in den anderen Gruppen gab es, seit die Entscheidungen nicht schon gefallen waren, wichtige Spiele mit für Meisterschaft und Abstieg ausschlaggebendem Charakter.

Im Spielder Zahlen:

Gau 14 (Baden): TSV Aulich-Polizei Karlsruhe 18/4, TB Hohenheim-BVR Mannheim 2/2, TSV 08 Mannheim-BVR Mannheim 2/6.

Gau 15 (Württemberg) West: Ellingen TSV-TB, SV Cannstatt 6/6, Stuttgarter Rüdes-Stuttgarter Alstadt-G. Göppingen 5/7, Sportfreunde Tübingen-SSV Ulm 6/4, TB Ravensburg-TB Tübingen 2/2.

Gau 16 (Bayern) Südbayern: 1860 München-TB Albershofen 5/4, TSV München-Polizei München 2/6, TB Fürth-Fürth 8/7, Leonhard-Sindersbühl 17/9, Nordbayern: Spvg. Fürth-TB Leonhard-Sindersbühl 17/9, TSV 1860 Fürth-Polizei Nürnberg 4/3, TSV Nürnberg-GK Bamberg 5/7, TB Nördorf-TBV Fürth 5/6.

Gau XIII (Südwürttemberg).

Gruppe Main/Hessen:

SG Wiesbaden-TSV Herrnsheim 1:5 (0:2), TSV Rüdesheim-TSV 1885 Fechenheim 5:0 (1:0), SG 1898-Polizei SG Darmstadt 4:12 (0:3).

Sportverein konnte den einen Punkt nicht erkämpfen, der ihm den Verbleib in der ersten Klasse endgültig gesichert hätte, da aber Rüdesheim seine Göte vom Main nach anfangs tapferer Gegenwehr in der zweiten Halbzeit glatt überwand, wird die Abstiegsfrage nun tatsächlich erst beim Zusammentreffen der beiden nassauischen Mannschaften im letzten Spiel der Gruppe am 25. März in Wiesbaden gefüllt. Im Falle einer Niederlage, die man nach den geistigen Leistungen fast in den Bereich der Möglichkeit ziehen muss, hat der SWB höchst wahrscheinlich aber doch noch das letztere Torerfolgsrecht, durch das er sich dann

gerade noch so ins Ziel retten könnte. In Darmstadt brachte die zweistellige Niederlage dem SWB 1898 zum ersten Mal in der Geschichte des Handballs ein negatives Gesamtorerfolgsrecht. Der einst so leistungsfähige Verein, der Darmstädter Ruhm in alle Ewigkeit trug und den süddeutschen Handball im ganzen Reich zu hohem Ansehen brachte, ist nun also doch, nachdem er Jahr und Jahr zur deutschen Spitzengruppe gehörte, in der großen Masse des Durchgangs untergegangen. Der augenblickliche Stand:

1. Polizei-SV Darmstadt	14	13	—	1	137:48	28:2
2. TSV Herrnsheim	12	9	3	88:66	18:6	
3. VfR Schwanheim	14	8	6	103:82	18:12	
4. SW 1898 Darmstadt	12	7	5	88:93	14:10	
5. TSV Offenbach	13	4	2	7	59:76	10:16
6. SV Wiesbaden	13	4	9	59:71	8:18	
7. TSV Rüdesheim	12	2	8	43:35	6:18	
8. TSV 1885 Fechenheim	12	2	10	45:29	4:20	

Das Rückspiel gegen Herrnsheim stand für den SWB unter keinen günstigen Stern. Nachdem Schödauer und Schleifer nicht mit dabei sein konnten, lagte kurz vor dem Spiel auch noch Mondel ab, so daß die Mannschaftsleitermannschaft Schreiber/Berndt bestellt wurde. Die Deutschen siegten über Oberwalder, Gabler vom VfR St. Gallen-St. Georgen mit 7:3 (4:2) Toren. Die Frankfurter wurden gleichzeitig Turnierherr vor den Schweizern und dem TSV Augsburg.

mündungen unseres Führers um die Rückkehr des Saar, geschieht es um das deutsche Vaterland, hoffen wir bestmöglich, daß alles geschieht, um uns den Weg zu eröffnen, trotzdem mit heute nicht mehr lang und flieglos auf Abkühlung verzichten möchten. Wir möchten heute nicht mehr lang und flieglos in das Vaterland zurückkehren; wir wollen beweisen, daß wir hundertprozentig zum deutschen Vaterland gehören wollen. Sprechende Worte der Saar-Turner- und Turnerin-Darbietungen vervollständigten den Rahmen der eindrucksvollen Kundgebung.

Sport-Rundschau.

Radball Deutschland-Schweiz 7:3.

Im Mittelpunkt des Münchner Saal sportfestes stand ein Radball-Länderkampf zwischen Deutschland und der Schweiz, der deutschheit von der Frankfurter Weltmeisterschaftsschreiber/Berndt bestellt wurde. Die Deutschen siegten über Oberwalder, Gabler vom VfR St. Gallen-St. Georgen mit 7:3 (4:2) Toren. Die Frankfurter wurden gleichzeitig Turnierherr vor den Schweizern und dem TSV Augsburg.

Beim Hallensportfest in Berlin gab es von ausverkauftem Hause prächtige Kämpfe. Den Hauptkampf, das 1500-Meter-Laufrennen, gewann erwartungsgemäß Weltmeister Beccali vor Spring und Dr. Pelzer. Weltgewichtsmeister Eder schlug in Hamburg den ausgeschilderten englischen Meister "Tiger" Smith in der 4. Runde 1:0.

Georges Carpenter, der frühere französische Boxweltmeister, ist jetzt unter die Boxeranfänger gegangen.

Das Erbe seines verlorenen Managers Descomps ergriffen.

Unter dem Namen "Tiger" Dumont und Maurice Grifflé.

Carpenter hatte allerdings einen schlechten Start, denn Grifflé wurde im Pariser Wagram von dem Ringer Obie Waller in der 7. Runde entscheidend geschlagen.

Bei dem Jubiläumsturnier des Schwedischen Fechterverbands in Stockholm fielen von Samstag noch weitere Entscheidungen. Der deutsche Meister Erwin Casimir stand nach den Kämpfen mit den beiden Ungarn Gábor und Rojszán mit sieben Siegen gleich, mußte sich aber in den Stichkämpfen mit 5:4 und 5:1 geschlagen beklagen, so daß er nur den dritten Platz hinter Gábor und Rojszán belegen konnte.

Im Radball-Sieg fiel in Süddeutschland eine wichtige Entscheidung. Die Heidelberger AG. wurde durch einen 9:3-Sieg über SG Neuenheim Meister von Baden/Württemberg, während in Hessen/Hessen-Nassau SG 1880 Frankfurt durch eine Niederlage von Frankfurt 1860 gegen Eintracht jetzt die Meisterschaft wohl kaum mehr zu nehmen ist. In Berlin holte sich Tennis-Borussia den Titel, in Norddeutschland VfR Hannover.

Die Ringer-Schlagwacht wurde von Ippen/Chandler vor Jäms/Rüster und Bräuning/D. von Kempen gewonnen.

Der deutsche Fliegermeister Albert Richter (Köln) mußte sich in Antwerpen von dem Belgier Scherens erneut in einem internationalen Fliegerkampf geschlagen beklagen. Im Endlauf unterlag der Ringer nur am Handkreis, nachdem er vorher seinen Vorlauf überlegen vor Gerhard und Homann gewonnen hatte.

Im New Yorker Madison-Square-Garden wurde in der Nacht zum Sonntag das Schlagwettrennen beendet. Die Franzosen Broccardo/Guimbretière, die als Mannschaft in der Welt eine überlegene Klasse darstellen, siegten mit zwei Runden Vorsprung vor Bobots/Thomas. Von den deutschen Fahrern blieb nur Schön bis zum Schluss im Rennen. Wissel mußte wegen Krankheit aufgeben.

nen waren. Die Kundgebung, die unter dem Zeichen der innigen Verbundenheit des Mutterlandes mit dem Saarland stand, wurde mit dem Einzug der Schmetterlingsgruppe und Herzögl. Göte willkommen. Auf dem Sprachrohr "Deutsches Turnen - Deutsches Volk" der dem frischwollen "deutschland-Willen der Deutschen Turnerschaft" stand und in einem Treuogelöbnis zum Führer auslängte, lang die Versammlung begleitet das Deutschnational- und das Hörst-Wesel-Pied. Die Gruppe des verhinderten Reichstagshalters Sprenger an die Saarturner überreichte der Münster Oberbürgermeister Dr. Barth, Kreisführer Küsel, der sodann in Begrüßung des im letzten Augenblick nach Berlin beruhenden Führers der Deutschen Front im Reich, Staatsrat Spaniol, sprach, dankte für die gäliche Aufnahme. Er gab ein Bild von der Racer und betonte, daß die Saar-Turnerschaft den Kampf mit gräßiger Stärke durchschritten werde. In Erinnerung an die Worte, so lobte der Redner, die unter Führer Adolf Hitler am Riedewald gesprochen hat und an die Be-

Turnfestabschlußfeier

in Stuttgart.

Zu einem glänzenden Abschluß des 15. Deutschen Turnfestes gehörte hier am Samstag die Abschlußfeier in der Stuttgarter Stadthalle, zu der Reichstagsabgeordneter Murr, Oberturnwart der DT, Steding und zahlreiche weitere Ehrengäste erschienen waren. Der Reichssportführer von Thannhausen war durch wichtige Arbeiten am Kommen verhindert; er ließ jedoch durch Oberturnwart Steding ein Schreiben verleihen, in dem er das Jahr 1933 als gewaltigen Aufstieg für die Neugestaltung des deutschen Volkes und Deutschlands Turner forderte, mit eiserner Geschlossenheit an den Zielen der deutschen Turnerschaft mitzuarbeiten. Mit der Goldenen Ehrennadel des DT wurden Reichstagsabgeordneter Murr, Minister Mengenthaler, Oberbürgermeister a. D. Lautenschläger, Oberbürgermeister a. D. Lautenschläger, Oberbürgermeister Stöcklin und Bürgermeister Siegeln ausgezeichnet. Der 1. Vorsitzende des Festtauschwurms, Gaukührer Gaukerner, erinnerte in seiner Ansprache an die unvergesslichen Tage von Stuttgart, die mit der Reise des Führers ihren Höhepunkt gefunden haben und immer als Mahnmal im Herzen der deutschen Turner bleiben werden.

Der Oberbürgermeister der Turnstadt, Sträßlein, gab die Verleihung der Goldenen Plakette der Stadt Stuttgart an den Führer bekannt, die mit himmlischem Beifall aufgenommen wurde. Mit der Silbernen Plakette wurden Reichstagsabgeordneter Murr, Minister Mengenthaler, Oberbürgermeister a. D. Lautenschläger, Gaukührer Gaukerner, Oberturnwart Steding, Männerturnwart Schäfer und die Frauenturnwart E. Schröder ausgezeichnet. Die Bronzene Plakette erhielten die 12 Fachberater der DT.

Die turnischen Führerführungen einer Kette aus Turnfeststernen Groß-Stuttgart, einem Schaupringen von 48 Turnern und einem Tanzreigen der Turnerinnen bildeten einen würdigen Rahmen dieser Abschlußfeier des 15. Deutschen Turnfestes, das als das erste und größte im neuen Reich immer unvergessen sein wird.

Den Höhepunkt bildete das

Schönheitsturnen einer Auslese allerbester Könnige.

Im Kunstufern, wobei man nur Kräfte vermisste, der einer schon lange gegebenen Julage in Breslau folge leisten mußte. Es turnten: Steinmann (Zürich), Winter (Frankfurt), Stangl (München), Schwarzmair (Frankfurt), Doderl (Neustadt), Becher (Göggingen), Schmid (Würzburg), Kädel (Erlangen) sowie Hermann Ulrich (Ulm). Man hatte absichtlich von einem Wettkampf abgesehen und ließ ohne Wertung turnen. Es konnten die Teilnehmer je nach Beiseien eine Übung auswählen und so jahre ausgesuchte Leistungen, wobei kaum einer der Teilnehmer hinter dem anderen zurückblieb. Den besten Eindruck hinterließ der Zehnkampfsieger beim Deutschen Turnfest, Steinmann-Schweiz, der seine Übungen erstaunlich und auf einen lauernden Abgang größten Wert legte. Den besten Eindruck am Gerät hinterließen Schwarzmair und Stangl, sowie Ernst Winter-Frankfurt.

Ein Reigen von 120 weissgekleideten Turnerinnen leitete dann über zu einem feierlichen Schlüßl. Ein Sprechchor gelobte Treue zu den Jahren. Nach Beendigung dieses Alters wurde in der abgelebten Halle das Bundesbanner der DT posiert, von vier Säulen umgeben, aus denen Flammen loderten. Staatsaufsichtsräter Junfer sprach dann die weihenollen Schlüsse. Das Festmarschlied schloß den feierlichen Abschlußtag des 15. Deutschen Turnfestes.

Saarturner in Mainz.

Treuegelöbnis zum Reich und seinem Führer.

Anlässlich des Besuches von 3000 Saarturnern und Turnerinnen fand am Sonnabendabend in der Stadthalle eine nachdrückliche Saartumdeklaration statt, zu der als Vertreter des Reichstagsabgeordneten Sprenger, Kreisleiter Oberbürgermeister Dr. Barth (Mainz), sowie Provinzialschulrat Wepner und Abordnungen der nationalen Verbände erschien.

Vor die Personenhigiene muß die Rassenhygiene treten.

Bereinigung des öffentlichen Gesundheitswesens.

Tagung des Sachverständigenbeirats für Volksge sundheit.

München, 4. März. Am Samstagnachmittag tagte in München der Sachverständigenbeirat für Volksge sundheit der Reichsleitung der NSDAP. In der Sitzung nahmen auch die Gesundheitsminister des NS-Arbeitsbundes, dessen Beauftragte bei den Landes- und Provinzialsverbänden und die Leiter der Sachverständigenbeiräte bei den Gauleitungen teil.

Nach dem Eintritt des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Rudolf Höß, begann die Reihe der Reden. Ministerialdirektor Dr. Gütter, der Leiter der Abteilung für Volksgesundheit im Reichsministerium, betonte vor allem, daß eine Vereinheitlichung des öffentlichen Gesundheitswesens zu erfolgen habe, die schon im Bunde des Reichstagsabgeordneten Stöcklin zum Führer auslängte, lang die Versammlung begleitet das Deutschnational- und das Hörst-Wesel-Pied. Die Gruppe des verhinderten Reichstagshalters Sprenger an die Saarturner überreichte der Münster Oberbürgermeister Dr. Barth, Kreisführer Küsel, der sodann in Begrüßung des im letzten Augenblick nach Berlin beruhenden Führers der Deutschen Front im Reich, Staatsrat Spaniol, sprach, dankte für die gäliche Aufnahme. Er gab ein Bild von der Racer und betonte, daß die Saar-Turnerschaft den Kampf mit gräßiger Stärke durchschritten werde. In Erinnerung an die Worte, so lobte der Redner, die unter Führer Adolf Hitler am Riedewald gesprochen hat und an die Be-

Grundsätze unvoreingenommen und aufgeschlossen neuen Problemen der Zeit gegenübertritt, zeigt seine Mitarbeit an der Klärung des Wohlfahrtsproblems, des Problems der Reichsstraßen, an den Fragen der Homöopathie, der Heilmittelpropaganda, aber auch an wichtigen Fragen der Ernährung, fürt an allen Aufgaben, die irgendwie im Zusammenhang mit der Volksge sundheit stehen.

Staatsminister a. D. Dr. Müller (Darmstadt) sprach als sachkundiger, deutscher Bevölkerungspolitiker. In einem erprobten Vortrag würdigte er die vielseitigen Möglichkeiten, die auf diesem Gebiete ergeben, aus daß unter Führer des Sieg der Siege, nämlich den Gebüttten liegt er erlangen kann. Er behandelte dabei nicht nur die Steuer- und Belastungsprobleme, wobei daran zu denken wäre, daß innerhalb bestimmter Einkommensgrenzen die Familie mit vier Kindern einkommen neu freizüglich stellen ist und daß der Beamte mit drei Kindern das Normalgehalt bezieht, zu dem je nach Kinderzahl Zulage oder Abzug kommen. Auch die Bevölkerungspolitische Ausgestaltung der Wasser- und Stromarbeiter, der Reichsärztes, der Organisationsbeamten und anderes zog er in den Kreis seiner Betrachtungen. Er schloß seine eindringlichen Ausführungen mit dem Mahnrat: Der Nationalsozialismus ist absolut richtig. Läßt uns richtig Nationalsozialisten sein!

Der Sachverständigenbeirat hat am Sonntag seine Tagung abgeschlossen.

Im Vortrage Hilgenfeld sprach H. Althaus (Berlin) über die besonders wichtigen Fragen der Wohlfahrt. Der Nationalsozialismus steht an die Stelle des Wohlfahrtsstaates, der das Volk verneigt und das Verantwortungsgefühl unterdrückt, das Gräßiges ist. Die nationalsozialistische Wohlfahrtspflege wächst heraus aus einem sittlichen Verantwortungsgefühl, aus dem Gedanken des Dienstes und Opferbereitschafts. Vor allem gelte es, die Familie zu stützen, damit sie selbst wirtschaften und gleichzeitig ein Bollwerk im Kampf gegen die Not bilden kann. Weiter entwidmet der Redner eindringlich die hohen Zeitgebote und die einzelnen Pläne für das große kommende Hilfswerk "Mutte und Kind".

Über grundlegende Fragen der Schönungs- und Propagandaarbeit auf dem Gebiete der Bevölkerungs- und Rassenpolitik sprach schließlich Dr. Groß, der Leiter des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik. Das Schwerpunkt dieser Arbeit liegt nicht im Organisationsbereich, sondern in der politischen geistigen Leitung. Ausslagende ist die Idee, der Führer als der Angelpunkt der beginnenden großen geistigen Auseinandersetzung.

Reichsleiter Dr. Wagner schloß die Tagung.

Neues aus aller Welt.

Wunderbare Rettung eines Militärsiegers.

Sturz mit der Fallschirmuppe aus 1200 Meter Höhe.

Einem merkwürdigen Zufall hatte der tschechische Militärsieger Leutnant Brodeneck zu verdanken, daß er bei einem Sturz aus seinem Flugzeug mit dem Leben davon kam.

Er war mit seinem großen Einsitzer vom Militärluftschiff in der Nähe Prags aufgestiegen, um einen neuen Fallschirm zu ausprobieren. Leichtsinniger Weise hatte er es jedoch verübt, selbst einen Fallschirm umzuhängen.

Seine Aufgabe bestand darin, non-Stop zu Zeit eine der fünfzig Strohpolen, die er mitgenommen hatte, abzuwerfen, damit kontrolliert werden konnte, ob sich der zu prüfende Fallschirm regelmäßig öffnete. Der Flug war fast beendet. Nur noch wenige Buppen galt es abzuwerfen. Als das Flugzeug in ein „Luftloch“ geriet und unvermeidlich mehrere Meter absackte. Der Pilot hatte gerade wieder eine Buppe abgeworfen und beugte sich zu weit über den Flügel hinunter, als der Fall erfolgte. Ehe er sich versah, stürzte er auch schon ab.

Er fiel mehrere Sekunden. Dann merkte er, daß ein Guß vom einem Gegenstand herüpfte wurde. Es war der Fallschirm des letzten Buppen, der sich gerade zu entfalten begann. Der Offizier griff zu. Glücksr. Weile befand er sich der Schnur zu fassen, denn an dem Tuch führte er sich nicht halten können. Der Fallschirm öffnete sich nur halb. Die Belastung war nicht ausgeladen genug. So verlor er den unfeindlichen Fallschirmpiloten einen doppelter Halt zu bekommen. Schließlich plumpste er sich an die Buppe. Und jetzt öffnete sich der Fallschirm vollständig. Es war aber auch hohe Zeit, sonst wäre der Anprall auf den Erdkugel zu heftig gewesen.

Wohlbehalten landete Leutnant Brodeneck, der selbst kaum noch an seine Rettung geglaubt hatte. Kurz darauf erlöste ein dumpfer Krachen. Die scharfe Waffe war einige hundert Meter weiter geslossen und dann abgestürzt.

Neue Stavitsch-Siedls gesunden.

Paris, 3. März. Bei der in der Wohnung des in den Stavitsch-Siedls vermeideten früheren Hilfsarbeite beim Finanzministerium Guibaud sind vorgenommene Haussuchung knapp 50 Schadenshüte und eine Reihe wichtiger Dokumente beschlagnahmt worden. Die Summe, die der inzwischen verhaftete Ribaud von Stavitsch erhalten hat, beläuft sich auf 720 000 Francs.

Geheimnisvolle Explosion auf einem amerikanischen Flugplatz.

10 Militärluftzeuge zerstört. — Eine halbe Million Schaden.

Fort Leavenworth (Kansas), 5. März. Auf dem heimischen Flugplatz ereignete sich heute eine geheimnisvolle Explosion, die einen großen Brand zur Folge hatte. Es wurden 10 Militärluftzeuge, sowie eine Auszeichnungshalle zerstört und umfangreiches wissenschaftliches Material schwer beschädigt. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollar geschätzt. Diese aufsehenerregenden Vorfälle werden auf die fürstlich von Präsident Roosevelt erlassene Anordnung zurückgeführt, daß eine Untersuchung über die Beschuldigungen der Sabotage von Militärluftzeugen vorgenommen werden sollte.

Aufsehenerregende Flucht aus dem Gefängnis.

Der berüchtigte Bankräuber Dillinger wiederum ausgebrochen.

New York, 3. März. Der berüchtigte Bankräuber Dillinger ist zum zweiten Male unter sensationellen Umständen aus dem Gefängnis entflohen. Dillinger, der im Staatsgefängnis von Indiana in Crown Point untergebracht war, zwang den Gefängniswärter, seine Zelle zu öffnen, indem er ihn mit einer heimlich gekrümmten Holzspitze bedrohte. Er veranlaßte die anderen vier Zelleninsassen, darunter einen Reger, ihn zu begleiten. Alle fünf begaben sich dann in das Büro des Gefängnisdirektors. Dillinger ergriff ein Maschinengewehr, das dort aufbewahrt wurde, schleppete einen Gefängnisbeamten als Geisel mit sich, stahl in der nahen Garage ein Automobil und raste mit seinen Zellengenossen und dem Garagewagen in Richtung Chicago davon. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung auf und es gelang ihr auch, trotz der wilden Schüsse, die Dillinger auf seine Verfolger abgab, drei Straßlinge wieder einzuschnüren. Dillinger selbst und der Reger sind entkommen. Ein Polizeibeamter wurde von einer Kugel Dillingers tödlich verletzt.

Dillinger ist einer der gefürchtetsten Verbrecher der Union. Er war erst vor kurzer Zeit wieder verhaftet worden, nachdem er im vorigen Sommer unter ähnlichen abenteuerlichen Umständen aus einem Gefängnis ausgebrochen war. In der Zwischenzeit war der gesamte Apparat der Staatspolizei aufgeboten worden, um seiner habhaft zu werden.

Zu der aufsehenerregenden Flucht des berüchtigten Bankräubers Dillinger aus dem Staatsgefängnis von

Indiana meldet Reuter aus Crownpoint, daß Täufende von Polizisten und Militärsoldaten in Indiana, Ohio und Illinois aufgeboten worden sind, um den Verbrecher wieder zu fangen. Der Ausbruch des Schweineverbrechers aus der Strafanstalt gelang, obwohl sie von einer 50 Mann starken Polizeikette umgeben war.

Schneesturm auf einer japanischen Insel.

4000 Bewohner einer Insel in Lebensgefahr.

Tofio, 4. März. Auf der Insel Ujiruno im Japanischen Meer hat sich eine furchtbare Wintertragedie abgespielt. Die ganze Insel ist wochenlang von schweren Schneefällen heimgesucht worden. Die Bewohner einer Rettungsgesellschaft, in das Innere der völlig verschneiten Insel vorzudringen, war bisher erfolglos. Es wird befürchtet, daß die meisten der 4000 Einwohner der Insel in Schnee und Kälte umgekommen sind. In den Siedlungen an der Küste wurden bisher 45 Leichen geborgen.

Cholera-Epidemie auf den Philippinen.

Bereits 200 Todesopfer.

London, 3. März. Wie Reuter aus Manila meldet, ist in den nördlichen Provinzen der Philippinen eine heftige Cholera-Epidemie ausgebrochen, die bereits über 300 Todesopfer gefordert hat. Die Behörden, die alle Anstrengungen unternehmen, um ein weiteres Umschreiten der Krankheit zu verhindern, erklärten jetzt, daß dank der getroffenen Maßnahmen nicht mehr zu befürchten sei, daß sich die Epidemie aus anderen Teile der Insel ausdehnt.

Die Seuche nimmt zu.

Tofio, 4. März. Nach bisherigen Informationen nimmt die Cholera auf den Philippinen einen immer größeren Umfang an. Die Zahl der Toten soll bereits 500 betragen. 2000 Krankheitsmeldungen sind bisher zu verzeichnen. Zur Bekämpfung der Epidemie sind alle erdenklichen Maßnahmen getroffen. An einzelnen Punkten sind Quarantänestationen errichtet worden.

Werbemöve der NSB. Die NS. Volkswohlfahrt begann am gestrigen Sonntag ihre große Werbewoche. Bereits am ersten Werbemonat wurden in Groß-Berlin 84 390 neue Mitglieder geworben, die alle bereits den Verpflichtungsschein unterschrieben und den ersten Beitrag bezahlt haben. Die Werbung wird die ganze Woche über fortgesetzt. Allein der erste Werbemonat hat eine Steigerung des Mitgliederstandes der NSB. Berlin um weit mehr als 100 Prozent gebracht.

Die Banda fascista in Berlin. Von Münden kommt am Sonntagnachmittag die Banda fascista am Bahnhof Bahnhof in Berlin ein. Zu ihrer Begrüßung hatte sich der Mustekpielder der SS. Leibstandarte Hitler mit Gruppenführer Dietrich, Bürgermeister Hofmann für die Stadt Berlin, der stellvertretende Gauleiter Staatstat. Görlicher, Vertreter der italienischen Botschaft und der italienische Generalstabschef auf dem Bahnsteig eingefunden.

Flieger Coates in Münster gelandet. Der französische Flieger Coates, der sich auf einem Flug von Paris nach Kopenhagen befand, und seit Samstagnacht vermisst war, ist in der Nacht zum Sonntag auf dem Flugplatz von Münster wohlbehalten gelandet.

Zwei Berliner U-Bahnangestellte überfahren und getötet. Montagstüli ereignete sich im Tunnel am U-Bahnhof Uhlandstraße in Berlin ein schwerer Betriebsunfall, der zwei Todesopfer forderte. Zwei U-Bahnangestellte waren in unmittelbarer Nähe des Stellwerks mit der Kontrolle der Weichen beschäftigt. Sie bemerkten dabei nicht das Herannahen eines Zuges, der sie erfaßte und überfuhr. Der eine Angestellte konnte von der Feuerwehr nur noch als Leiche geborgen werden, der andere starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Gefängnisstrafe wegen Störung des Gottesdienstes. Wegen unangebrüchlichen Bemühens und gewaltfester Störung des Gottesdienstes in der St. Hedwigskirche in Berlin am 1. März wurde der 28jährige Student der Theologie Paul Jäsch aus Braunsberg (Ostpreußen) vom Schnellzug zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt. Jäsch wurde zur Verbüßung der Strafe sofort in Haft genommen.

Das Todesurteil an Hannak vollzickt. Der am 28. Februar zum Tode verurteilte Hannak ist am Samstagmorgen in Hamburg durch das Beil hingerichtet worden. Die Verurteilung war erfolgt, weil Hannak in Hamburg und Bremen im Oktober 1883 Polizeibeamte, die ihn verfolgten, getötet hatte. Wegen der Gemeinfähigkeit des wiederholt schweren Verbrechens hat der Reichsstaatsanwalt von seinem Gnadenecht keinen Gebrauch gemacht.

Belebung des erloschenen deutschen Schülers Matting. Unter außerordentlich starker Beteiligung fand am Samstagmorgen in Riga die Beerdigung des vor einigen Tagen von einem zehnjährigen lettischen Schüler durch

Dolchstich getöteten 13jährigen Schülers Kurt Matting statt. Da man zwischenfalls befürchtete, war ein hartes Polizeiausgebot erlassen. Die Feier ist jedoch ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

Zwei Tote bei einem Steinbruchunglüx. In den Steinbrüchen bei Woslowitz in der Nähe von Sosnowitz ereignete sich am Donnerstag ein schweres Unglück, das bisher zwei Todesopfer forderte. Drei in den Brüchen beschäftigte Arbeiter wurden von einer plötzlich niedergehenden Steinwand verschüttet. Während der eine Arbeiter nur noch als Leiche geborgen werden konnte, verlor der zweite kurze Zeit später. Der letzte Verunglückte wurde in Hoffnungslösen ins Krankenhaus gebracht.

Französisches Privatflugzeug verunglückt. Ein mit zwei Personen belegtes französisches Privatflugzeug ist am Sonnabendmittag bei Bonn et Loison abgestürzt. Die beiden Insassen waren sofort tot. Der Unfall ereignete sich wenige Minuten nach dem Start.

Fünf Personen bei einem Hotelbrand ums Leben gekommen. In der Stadt Worcester im Staate Massachusetts brach in einem Hotel aus unbekannter Ursache Feuer aus, das mit tosender Geschwindigkeit um sich griff. Fünf Personen fanden den Tod in den Flammen; 12 erlitten schwere Verletzungen.

Schweres Kraftwagenglüx. Ein schweres Kraftwagenunglück wird aus Garret im Staate Illinois gemeldet. Auf der Landstraße stieß ein Personenkraftwagen mit einem Lastkraftwagen zusammen. Die sechs Insassen des Privatwagens wurden auf die Straße geschleudert. Fünf blieben tot liegen, während der sechste mit schweren Verletzungen davonlief.

Riesenbrand in einer merfischen Stadt. In der Stadt Freiburg brach am Donnerstag ein Brand aus, der ungeheuren Umfang annahm und erst im Laufe des Freitags gelöscht werden konnte. Mehrere Häuserblöcke wurden vollständig vernichtet. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man die verstohlene Leiche einer Geißel. Man befürchtet jedoch, daß noch weitere Opfer unter den Trümern liegen. Die Gemeindesiedlung wird auf über eine Million Besos geschätzt. Der Brand konnte ja ausgewöhnlich große Ausmaße annehmen, und überdies die Bewohner durch Wassermangel sehr erschwert werden.

22 Fahrgäste eines französischen Dampfers ertranken. Auf dem französischen Dampfer „Scholun“ ereignete sich auf der Fahrt zwischen Thionville und Tängau eine Koffelexplosion. Das Schiff wurde so schwer beschädigt, daß es innerhalb weniger Minuten zu sinken begann. An Bord entstand eine Panik. Da die Rettungsschiffe in der Eile nicht gemacht werden konnten, sprangen Fahrgäste und Belegschaft schließlich über Bord. 66 Personen gelang es, sich durch Schwimmen zu retten; 22 sind jedoch ertrunken.

Blutige Straßenkämpfe in Kaifeng. Nach Meldungen aus Peking ist es in der Stadt Kaifeng zu außerordentlich heftigen und blutigen Straßenkämpfen zwischen Aufständischen und Regierungstruppen gekommen. Die Stadt bietet ein Bild der Zerstörung. 120 Personen sollen bei den Kämpfen getötet worden sein; etwa die gleiche Anzahl erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Nach einer weiteren Meldung ist auch das britische Konsulat von den Aufständischen angegriffen worden. Vier englische Staatsangehörige, die sich im Konsulatshaus aufhielten, wurden ziemlich erheblich verletzt. Ein Angestellter des Konsulats, ein Chines, wurde getötet.

Riesenbrand in einem japanischen Badeort. In dem Badeort Kami ist ein Brand ausgebrochen, der mit riesiger Schnelligkeit um sich griff und mehrere große Hotelgebäude zerstört hat. Nach rücksigen Anstrengungen ist es der Feuerwehr gelungen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Der Stand der Rettungsaktion für die „Tscheljuskin“-Expedition. Der von der Regierung zur Hilfeleistung für die „Tscheljuskin“-Expedition eingesetzte Ausschüttung veröffentlicht einen Bericht über die bisherigen Maßnahmen. Daraus geht hervor, daß aus Wladivostok ein Dampfer mit sieben Flugzeugen ausgelaufen sei. Ein aus Petropawlowsk ausgelaufener Dampfer mit zwei Flugzeugen an Bord habe bereits die Insel Olutorsk erreicht, außerdem werde in Wladivostok ein dritter Dampfer ausgerückt. Für den Fall, daß die Maßnahmen zur Rettung der Schmidt-Expedition sich zu sehr in die Länge ziehen sollten, würden ferner die Eisbrecher „Krasin“ und „Litke“ in aller Eile wieder in Dienst gestellt.

Der nächste Stratosphärenauftieg. In Münze soll von Madrid aus mit einem spärlich geformten Freiballon mit offener Gondel ein neuer Aufstieg in die Stratosphäre unternommen werden, wobei man eine Höhe von mehr als 20 Kilometer erreichen will und für diesen Vorstoß mit einer Temperatur von minus 55,5 Grad und 44 Millimeter Luftdruck rechnet. Der Ballon von einem Durchmesser von 35 Metern und mit einem Volumen von 24 500 Kubikmetern wird, wie in der Frankfurter Wochenschrift „Die Umlauf“ mitgeteilt wird, nur 1600 Kubikmeter Wasserstoffgas enthalten. Zum Schutz gegen Kälte dient der Gondeln ein heißer, doppelseitiger, Taubendanzug. Versilbernde Wandschirme sollen die großen Temperaturunterschiede in Lichte und Schatten weitgehend teilweise ausgleichen. Der Hüter eines Ballons, Oberleutnant Emil Herrera, glaubt, daß sich Spanien für einen derartigen Aufstieg besonders eignet, weil über dem Land äquatoriale und polare Luftströmungen zusammenziehen. Die Winde, die für die Luftschiffahrt eine hervorragende Rolle spielen, können hier verhältnismäßig leicht bestimmt werden.

Ein Zeichen der Güte der echten Eckstein 5

Eckstein 5 rund dick - ohne Mdst. ist ihr Umsatz: keine andere Zigarette in Deutschland erreicht ihn.



Industrie und Handel.

Die DD-Bank zur Wirtschaftslage.

Fortgang der allmäßlichen Kriegsbewegung.

Auch für die jüngste Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens liegt, wie im Monatsbericht der DD-Bank ausgeführt wird, eine Reihe von Daten vor, die den Fortgang der allmäßlichen Kriegsbewegung erkennen lassen. Rohstoffbeschaffung und Verarbeitung der deutschen Waffenwerke, Stahlhöhlenförderung und Umsatzsteuererträge haben eine Steigerung erzielt. Die höhere Wagenstellung der Reichsbahn löst auf eine entsprechende Vergroßerung der in der Wirtschaft produzierten und umgelegten Gütermengen. Die Erhöhung der Sichernehmungen von Massenkontingents ist zwar vorläufig nur gering, spiegelt aber doch eine langsame Verbrauchsnahme wider, die auf verbesserte Einfuhrverhältnisse zurückgeht. Diese ergeben sich aus dem Rückgang der Arbeitslosigkeit und in der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung aus einer Zunahme des Nettoerfolges der gesamten Landwirtschaft.

Nachdem die öffentliche Arbeitsbeschaffung vor allem verschiedene Zweigen der Eisenindustrie und verarbeitenden Industrie zu erhöhte Beschäftigung verholfen hat, werden nunmehr auch in den Verbaubau Güterindustrien die Aussichten für die Zukunft, momentan hinsichtlich des Inlandsbedarfs, freundlicher dargestellt. Die Wiedereröffnung eines leistungsfähigen inneren Kapitalmarktes muß nach Kräften gefordert und als Voraussetzung für sie die private Kapitalbildung pfleglich behandelt werden. Von dem Umfang der im Lande befindlichen, mobilen Kapitalbasis sind die Banten bei ihrer Kreditgewährung abhängig, es muß immer wieder daran erinnert werden, daß die Banten selbst nur eine vermittelte Tätigkeit ausüben. Verlangt man von den Banten eine bessere Kreditverteilung unter vollverschafflichen Geschäftspunkten, so darf man sie nicht gleichzeitig daran hindern wollen, die notwendige Auslese unter den zu gestellten Kreditinstitutengruppen.

Die Problematik der gegenwärtigen Kreditsituation in Deutschland besteht nach wie vor nicht im Mangel an Kredit, sondern im Mangel an guten Kreditnehmern. Eine gesunde Rentabilität ist der unentbehrliche Trockenboden für die Entwicklung einer verantwortungsbewussten privaten Unternehmensinitiative. Die nationale Wirtschaftspolitik ist auf das Ziel gerichtet, aus der östlichen Arbeitsbeschaffung, die die erste Erleichterung und den ersten Auftrieb überbracht hat, zu einer notleidenden Konjunktur überzuleiten, die auf der ganzen Linie von Kräften der privaten Wirtschaft geprägt wird und die Kräfte der östlichen Arbeitsbeschaffung und der sozialen Finanzhilfe nicht mehr braucht.

Die Gegebenheiten zu den zunehmenden Belehrungen auf binnennationaler Ebene hat die Außenhandelsentwicklung im neuen Jahre einen bedeutenden Rückgang erfahren. Nachdem die vergangenen Jahre regelmäßig im Januar einen starken Ausfuhrüberschlag gebracht haben, wird nunmehr eine saisonale Erholung annehmen dürfen, nach deren Überwindung die Ausfuhr sich wieder erholt. Die Bemühungen der deutschen Handelspolitik, die hauptsächlich darauf ausgehen, in Verhandlungen mit den einzelnen Ländern neue Ausfuhrmöglichkeiten zu schaffen, sind außerordentlich zu begrüßen, da sie auf Förderung der Ausfuhr gerichtet. Politisch zugleich der Binnennonjunktur dient. Ein normaler und freier Gütertausch ist nur auf der Grundlage freier Währungen wieder zu erreichen. Gerade der deutsche Ausfuhrhandel wird von einer echten Stabilisierung der internationalen Währungsverhältnisse die größte Förderung zu erwarten haben.

Die DD-Bank wendet sich in ihrem Bericht schließlich gegen jede Devolution der Reichsmark und hält es für wünschenswert, daß alle Möglichkeiten ergriffen werden, das System der Zukunft auszuführen.

Der deutsche Geldmarkt.

Berlin: Erhöhte Geldbedarfe.

Der Berliner Geldmarkt stand in der abgelaufenen Berichtswoche zunächst im Zeichen der Ultimo-Vorbereitungen. Die Tagesschläge zogen nach und nach auf 4% bis 5% an. Auch am Diskontmarkt trat infolge des höheren Geldbedarfs großes Angebot an Prinzipialfondt

hervor, während die Nachfrage nur gering war. Infolge der Ultimo-Vorbereitungen konnte sich in Reichsschulden sowie in Reichsobligationen kein rechtes Geschäft entwirken. Zur Finanzierung des Ultimo wurde das Lombard-Konto der Reichsbank sehr stark in Anspruch genommen, und so kam es auch, daß nach dem Ultimo der zweiten Hälfte der abgelaufenen Berichtswoche der Geldbedarf in stärkerem Umfang anhielt. Eine Entlastung konnte sich daher noch nicht durchsetzen, wenngleich das Angebot von Prinzipialfondt nachlassen hat. Gehöre Umfälle in Reichsschulden und Reichsobligationen wurden nicht gelöscht, obwohl sich das Interesse für diese Papiere in der zweiten Hälfte des Berichtswochen verstärkte.

Frankfurt a. M.: Große Beanspruchung.

Die vergangene Woche brachte für den Frankfurter Geldmarkt eine verhältnismäßig große Beanspruchung durch den Monatsultimo, da infolge der Kürze des Februar (nur 28 Tage) der Anteil jün der Diskontierungsfähigkeit gering war. Dementsprechend war Tagesschlag recht lebhaft geprägt, und es wurde ziemlich kurz Lombardiert. Angebot war kaum vorhanden. Erst vom 1. März an wurde wieder Diskontmaterial in höherem Umfang umgesetzt, ohne daß sich allerdings der Tagesschlag bis zum Wochenende unter 4% ermäßigten konnte. Im Zusammenhang mit dieser Situation war das Geschäft in Reichsschulden recht ruhig, und nur minimale Beträge kamen zum Umlauf. Auch der Termingeschäft lag still, eher gelöscht, was Geld über den Quartalsmarkt lag, falls es gelöscht war. Ein erneuter Anstieg der Tagesschläge kam im wesentlichen auf Prolongationen.

Internationale Devisenmarkt: Geringe Veränderungen.

Am internationalem Devisenmarkt waren die Kursveränderungen und Umläufe sehr gering. Der Dollar, der höchstens seit einiger Zeit zwischen den Goldpreisen hält, brachte nochmals leicht ab. Goldverhandlungen von Paris nach New York liegen aber vorläufig nicht im Bereich des Möglichen. Das Pfund hat bis ganz minimalen Schwankungen kaum verändert, die Interventionstabelle zeigt nunmehr den Kurs genau zu übernehmen, obwohl ganz selten ein. Der Schweizer Franken tendiert milder leicht noch unten, infolgedessen hat die Nationalbank Gold verloren. Der holländische Gulden dagegen konnte sich von unten Goldpunkt etwas entfernen. Die Befestigung erneut etwas leichter, die Tendenz zeigt noch immer nach oben. Relativ größere Schwankungen sind lediglich bei der 2% zu verzeichnen. Da die übrigen Währungen zur Zeit für Spekulation ziemlich ohne Interesse sind, scheint man sich jetzt für die Yuan zu interessieren, und durch Beobachtungen war ihr Kurs zeitweise stark gedrückt. Durch Interventionen konnte sich der Kurs vorübergehend leicht desfestigen, gegen Ende der Woche notierte sie jedoch wieder an niedrigen Punkten dieser Bereitschaft. — Die Reichsmark war im Auslande weiter gefragt und konnte von diesem Interesse leicht profitieren. Auch Sperrmärkte sorgten letzten etwas höher.

Bon den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 5. März (Eig. Drahtmeldung) Tendenz: Fest. Die Wochenausgangsgebiete an den Aktienmärkten zeigte bei Eröffnung nur geringes Geschäft, das indes im Verlauf etwas zunahm. Die Tendenz blieb allerdings im Hinblick auf die bedeutenden Reisen auf der Leipziger Messe, für die man große Erwartungen hegt, durchaus fest. Am Montanmarkt regte der Abschluß der Deutschen Elektrohöfe an. Montanunternehmen zeigten Gewinne bis zu 15%. Auch der Elektromarkt zeigte eine Besserung. Schiffahrtswerte lagen je 1% höher. Bei leichtem Geschäft waren Daimler 3% erhöht. Es lagen Geschüsse um über eine Zusammenlegung im Verhältnis 4:3. Auch Adler Kleinlizenzen sich im Freiermarkt um etwa 2% auf 48,5 G. zu verbessern. Einen mettlerischen Kurssprung hatten letzter Deutsche Linoleum um 34%, Reichsbau um 2%. Der Rentenmarkt war verhältnismäßig bei etwa gehaltenen Kursen. Ungewöhnlich Dollarbonds lagen ruhig und kaum verändert. Im Verlauf blieb die Tendenz erhalten. Teilweise konnten sich die einzelnen Werte um 1% bis 2% desfestigen. Auch der Rentenmarkt lag zu den Anfangspreisen voll beehupt. Staats-, Stadt- und Länderanleihen lagen

ruhig, aber befestigt! Am Baudienstmarkt waren die Kurssalzen gut gehalten. Freie Werte lagen still. Tagesschlag war etwas leichter, 4% nach 4%.

Berlin, 5. März (Eig. Drahtmeldung) Tendenz: Fest. Die Börse war heute wieder durchweg befestigt, da unter dem Einfluß der letzten wirtschaftlichen wirtschaftspolitischen Ereignisse neue Kaufanstrengungen des Publikums eingetreten waren. Insbesondere lebte man große Hoffnungen auf die Leipziger Messe, die bereits am ersten Tage einer erfreulichen Verlauf genommen hat. In diesem Zusammenhang stand die Rede Dr. Goebels besondere Beachtung. Wie groß das Vertrauen zu dem neuen Programm der Regierung ist, beweisen die teilweise nicht unbedeutlichen Aufträge des Publikums. Die Anfangsnotierungen konnten sich unter Verzögerung von Spezialitäten fast auf der ganzen Linie um etwa 1% bis 1½% erhöhen. Im Vordergrund standen Autowerte, für die die bevorstehende Automobilausstellung die günstigen Abschläge der letzten Tage anregten. Auch der Montanmarkt zeigte durchweg Kurssteigerungen von etwa 1%. Im Vordergrund standen Oberkaliwerte. Braunkohlenwerte waren bis zu 1% befestigt. Kaliwerte lagen ruhig. Elektrowerte gewannen leicht bis 1½%. Auch Gas- und Kabelwerte waren bis zu diesem Satz befestigt. Textil- und Kunstoffwerte waren weiter fest, wobei die Meldungen über einen bevorstehenden Abschluß der Kunstoffverhandlungen Bedeutung finden. Verkehrswerte waren plus 1% befestigt. Bantone wurden durchweg höher befestigt. Renten lagen ruhig, aber leichtlich. Blankoabschläge für erste Adressen gab weiter auf 4% bzw. 4½% nach.

• Belebung im Schiffsbauverkehr. Der gesamte Schiffsbauverkehr der wichtigsten deutschen Häfen hat sich 1933 gegen das Vorjahr der Schiffsauslastung nach verringert, dem Raumgehalt nach aber vergrößert und zwar um 1,9 Millionen R.R.T. beim Auslandsverkehr um 0,88 Mill. R.R.T. Der beladenen Schiffsauslastung nahm um 1,92 Mill. R.R.T. zu. Im Gegensatz zu den Nordseehäfen, die nur die Küstenfahrt bekleidet, haben nach der Übertragung des Statistischen Reichsamts die Häfen der Ostsee eine hohe Verkehrssteigerung zu verzeichnen, die in der Küstenfahrt 630 000, im Auslandsverkehr 888 000 Td. beträgt. Der Aufgang des Schiffsbauverkehrs war im Kaiser-Wilhelm-Kanal fast noch etwas ein, wurde aber beim Raumgehalt durch gute Außenwirtschaftsbegegnung abgeschwäzt. Trotzdem blieb der Betrieb dort noch um 1% hinter dem von 1931 zurück. In allen deutschen Häfen fanden im Berichtsjahr 47 375 Schiffe an, während 47 869 abfuhrten. In den Häfen der Nordsee 2174 und 29 984, der Ostsee 19 201 und 18 784, in den bremerischen Häfen 6403 und 6333 Schiffe.

Berliner Devisenkurse.

WTB, Berlin, 5. März. Devisliche Ausschüttungen für:

	3. März 1934	5. März 1934
Geld	Mark	Gold
Brasilien Alros	1. Fez.	5.652
Canada	1. Canad. Doll.	2.27
Japan	1. Yen	0.753
Kairo	1. Ägypt. £	12.115
Konstantinopel	1. Turke. £	1.998
London	1. Brit. £	12.25
New York	1. Doll.	2.512
Rio de Janeiro	1. Mill.	0.214
Rundschau	1. Gold.	1.291
Athen	100 Drach.	168.88
Belgien	100 Belga.	58.49
Bukarest	100 Leu.	2.488
Denmark	100 Krone.	8.77
Finland	100 finn. Kr.	5.624
Italien	100 Lire.	21.62
Belgrad	100 Dinar.	5.664
Kaukas (Kowno)	100 Litas.	42.14
Lissabon	100 Escudo.	37.99
Lissabon	100 Escudo.	11.60
Norwegen	100 Krone.	63.90
Paris	100 Fr.	16.50
Peru	100 Soles.	1.50
Reykjavik	100 island. Kr.	3.64
Riga	100 Lats.	79.82
Schweden	100 Kr.	81.02
Sofia	100 Lev.	3.053
Spanien	100 Pes.	34.12
Schweden	100 Kron.	65.68
Taiwan (Formosa)	100 tain.	68.43
Wien	100 Schilling.	47.20

3. März 1934 5. März 1934

Geld Gold

3. März 1934 5. März 1934

Geld Gold

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse

Samstag Montag Samstag Montag

Banken 3. 3. 34 5. 3. 34

El. Lieb. Ges. 103.25 102.50

Engl. Union 78.50 76.50

El. Met. Mannh. 127.50 127.50

Rhein. Stahlh. 92.25 92.25

Rhein. Stahl. 50.50 52.50

Die Freiheit läutet.

EINE VERSCHÄFTLICHUNG VON RUMI HERRNRIED.

Er infectie in het Rogengeul:
 Escherichia *coliform* in vier zetelingen heeft vollede
 zu gründen.

Wissen macht.
Von seinem kleinen Bruder kam die Stahlwirt.
„Alt warste. Ei habt doch Ihr im Stahlhofe, gemacht
da habt Ihr Rafferei am. Ei warnt uns der Königssetzung,
dass du Sohn befehlst. Doch standt um. Es geht auf, was
ein wirklich aufsichti durch die Stahlhof. Ich habt mir
noch fünf Brüder vor der Zeit. Aber die Zinne war, haben
Eidgött genommen, biss sie. Ich habt mir sie genommen.
Eidgött, eispielt den Röglis auf einer an Weiß. Wenn
Rauer tot, kann er.“
Gibt einer Beleidigung bei er. Nach seinem Abschied, kann

„Ich bin mit begonnen Sie Ich Sie zu holen und vier Wodfes
Jaher war die Freude. Die Ehe war recht glücklich. Doch noch
lange, lange, kein und verloren ließen Mann auf das Dorthilf
Gegar ein Sieb Ihnen als Freuden bereitete Sie Ich ver.
Eines Tages kam Bruno Bauer nach Königs-
feld fand in der Türe. Eine Frau. Eine Lüdelin. E
hele einer Weif.
„Du berichtest mich! Zu betrüft mich!“
„Bruno Bauer. Eine Frau zu betrüfen fiel ihm nicht
einfach leicht ein.“

„Der reicht ihm kein Wiede,
Da — es läuft — der Brief ist heute bekommen —“

